Nr. 232 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 3. Oktober 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Die Parteiführer beim Reichskanzler

Die Fraktionen vor der Entscheidung - Was wird bei einem Mißtrauensvotum?
Vorlegung des Etats schon Mitte Oktober - Zunehmender Optimismus

wtb. **Berlin,** 2. Oktober. Reichskanzler Dr. Brüning empfing im Laufe des heutigen Vormittags zunächst die Vertreter der Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Reichsminister Dr. Bredt und Reichstagsabgeordneten Dr. Drewitz. Dem folgte eine Unterredung mit den Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Reichstagsabgeordneten Wels und Müller. Anschließend daran empfing der Reichskanzler im Beisein des Reichsministers Schiele die Abgeordneten Graf Westarp und v. Lindeiner-Wildau.

Alle diese Besprechungen dienten der näheren Unterrichtung über den Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung und der Aussprache über die politische Lage.

Am Nachmittag setzte der Reichskanzler seine Besprechungen mit den Vertretern der Parteien fort, und zwar empfing er zunächst Gereke und Doebrich für die Landvolkpartei, dann für die Staatspartei Dr. August Weber und Staatssekretär a. D. Oskar Meyer. Morgen werden sich die Besprechungen mit Dr. Scholz und voraussichtlich auch schon mit Geheimrat Hugenberg und Dr. Frick anschließen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, verweisen die Parteiführer darauf, daß sie natürlich ihre Fraktionen befragen müßten, die fast alle in den nächsten Tagen zusammentreten, sodaß sich bis zum Beginn des Reichstages am übernächsten Montag ein Ueberblick über die Haltung der Parteien gewinnen lassen wird.

Der Kanzler hat jedenfalls nicht die Absicht, die Dinge allzulange hinzuziehen, zumal es in der Natur des Sanierungsprogrammes liegt, daß sobald wie möglich Klarheit geschaffen werden muß. Das ist auch deshalb notwendig, weil sicher damit gerechnet wird, daß die Kommunisten gleich in der ersten Sitzung des Reichstages ein Mißtrauensvotum einbringen, über das geschäftsordnungsmäßig am folgenden Tage beraten bezw. abgestimmt werden müßte. In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Sozialdemokraten ein solches Mistrauensvotum unterstützen würden, rechnet vielmehr mit der Möglichkeit eines Gegenantrages, über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Ueber diesen Antrag würde, da er der weitestgehende wäre, zuerst abgestimmt, und damit könnte das Mistrauensvotum erledigt werden. Man glaubt auch nicht, daß ein Antrag, die Notverordnung aufzuheben, dem Kabinett ernsthafte Schwierigkeiten machen könnte, da die Stimmung in sozialdemokratischen Kreisen keineswegs für die Aufhebung ist. Deshalb hofft man ferner, daß die Sozialdemokraten dem Kabinett die Ermächtigung für den Ueberbrückungskredit nicht verweigern werden, die es gleich zu Beginn der Reichstagsarbeiten verlangen wird. Die Kritik der Sozialdemokraten richtet sich in erster Linie gegen andere Dinge, namentlich gegen die sozialen Punkte des Sanierungsprogramm, so z. B. gegen die Maßnahmen, die auf dem Gebiet der Wohnungswirtschaft geplant sind. Der morgigen Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion sieht man in politischen Kreisen mit begreiflichem Interesse entgegen.

Inzwischen hat die Reichsregierung die Arbeiten am nächstjährigen Etat, der ja die meisten Ausgaben des Sparprogramms in sich schließt, soweit gefördert, daß er bereits Mitte dieses Monats an den Reichsrat gehen wird und dann in der ersten Hälfte des November den Reichstag beschäftigen kann. Im ganzen muß man feststellen, daß die Aussichten der parlamentarischen Erledigung in den letzten 24 Stunden eher optimistischer beurteilt werden. Wie weit dieser Optitimismus recht behält, muß man abwarten. Aber sicher ist jedenfalls, daß der Reichskanzler sich mit aller Energie für die Durchführung des Programms einsetzt.

Neue Forderungen der Wirtschaftspartei

vdz. Berlin, 2. Okt. **Eine Führerbesprechung** der Wirtschaftspartei, die heute unter dem Vorsitz des Parteivorsitzenden Drewitz und in Anwesenheit des Reichsjustizministers Dr. Bredt im Reichstage stattfand, stellte Richtlinien auf, von deren grundsätzlicher Billigung in künftiger Berücksichtigung in Gesetzgebung und Verwaltung die Wirtschaftspartei ihre fernere Beteiligung an einer Reichsregierung abhängig macht.

Noch über das Regierungsprogramm hinaus werden von der Wirtschaftspartei folgende Forderungen erhoben:

1. **Einleitung von Verhandlungen zur Herbeiführung eines sofortigen Moratoriums für die Reparationszahlungen mit dem Ziele der Revision des Youngplanes.**
2. **Durchgreifende Verwaltungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden mit dem Ziele der Beseitigung aller Parteibuch-Beamten und überflüssigen Dienststellen. Freiwerdende Amtsstellen bleiben ausschließlich den berufsmäßig vorgebildeten Beamten vorbehalten.**
3. **Sofortige Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht mit dem Ziele der Behebung der Arbeitslosigkeit und weitere entschiedene Reform des sozialen Versicherungswesens.**
4. **Weiterer planmäßiger Abbau der Ausgaben der öffentlichen Hand, Beseitigung der öffentlichen Regiebetriebe, Ueberführung des öffentlichen Wohnungsbaugesetzes in die freie Wirtschaft, weiterer Abbau der Realsteuern, Reform des Schlichtungswesens und Maßnahmen der Reichsregierung zwecks Senkung der kartellierten Preise und überspannten Zinssätze.**

500 Millionen Ueberbrückungskredite

cnb. **Berlin,** 2. Okt. (Eig. Meldung.) In politischen Kreisen verlautet, daß der Überbrückungskredit zur Abdeckung der schwebenden Schuld rund 500 Millionen betragen soll. Für die Verzinsung und Emission des Kredites, der eine zwei- bis dreijährige Laufzeit haben soll, werden die Bestimmungen der Young-Anleihe **maßgebend sein, die bei 5½ v. H.** nomineller Verzinsung eine Effektivverzinsung von etwa 7 v. H. durch ihren niedrigen Emissionskurs erhielt.

Von den restlichen 760 Millionen Mark schwebender Schuld werden rund 400 Millionen durch Reichsschatzwechsel aufgebracht, der Rest durch weitere Inlandkredite. **Die Abdeckung der gesamten Schuld soll vom** 1. April nächsten Jahres an in Monatsraten von 35 Millionen Mark vorgenommen werden, wobei zunächst die kurzfristigen Binnenkredite herankommen dürften.

Sparabsichten auch in Preußen

vdz. **Berlin,** 2. Okt. Die preußische Staatsregierung hat sich in mehrstündiger Beratung am Donnerstag eingehend mit dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung beschäftigt. Zu einer Beschlußfassung ist die Staatsregierung noch nicht gelangt. Es ist anzunehmen, daß Preußen vor seiner Erklärung zu dem Sanierungsprogramm die Haltung der Reichstagsfraktionen abwartet. Die einzelnen Ressorts sind nochmals ersucht worden, zunächst ein auf insgesamt 100 Millionen berechnetes Sparprogramm in der preußischen Verwaltung zu realisieren. Dies wird zum Teil durch Maßnahmen der Verwaltungsreform geschehen, durch Ersparnisse bei Amtsgerichten, Landräten usw. Bisher ist über die Kürzung der preußischen Beamtengehälter noch kein Beschluß gefaßt worden. Die Preußenregierung wird sich aber in der nächsten Zeit noch sehr eingehend mit ihrem Finanzprogramm zu befassen haben. Es verlautet, daß Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff ein umfangreiches Sparprogramm vorlegen wolle.

Stresemann-Stiftung

Errichtung einer Friedensakademie

wtb. **Berlin,** 2. Okt. **Am heutigen Vorabend von Stresemanns erstem Todestag wurde der Grundstein zu einer „Stresemann-Stiftung" in der Form einer Friedensakademie gelegt, die ein Ausschuß von führenden Persönlichkeiten der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik konstituierte.**

Der Plan einer Friedensakademie wurde noch von Stresemann selbst, dem er kurz vor seinem Tode vorgetragen wurde, gebilligt und von seinem Freunde und Nachfolger Dr. Curtius übernommen, der bereits im Frühsommer in seiner Radiorede an das amerikanische Volk diese Friedensakademie als „Stresemann-Gedächtnisstiftung" ankündigte. Seitdem haben die deutschen wie die amerikanischen Vorbereitungen zur Einsetzung von Ausschüssen geführt. Die Friedensakademie wird in Berlin eingerichtet und wird in anderen Staaten nationale Komitees sowie die großen Völkerrechtler als korrespondierende Mitglieder haben. Ihre Aufgabe ist, als Forschungsinstitut alle Fragen und Zustände wissenschaftlich zu klären und zu bearbeiten, die den Frieden gefährden, und ebenso alle Mittel, die ihn sichern, und das so gewonnene Material der Politik und der Pädagogik zur Verfügung stellen. Das konstituierende Komitee hat die bisherigen Vorbereitungen genehmigt, einen Ausschuß zur Prüfung der vorgelegten Statuten einer Stresemann-Stiftung und der Friedensakademie eingesetzt und mit der Führung der weiteren Verhandlungen Professor Dr. Jäckh beauftragt, der auch die Vorbereitungen eingeleitet hat. Die nächste Sitzung wird entsprechend dem Statut die Wahlten vornehmen.

*

wtb. **Berlin,** 3. Okt. Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an die Gattin des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann des heutigen Todestages gedacht und im Namen der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, in wie großer Verehrung das Reichskabinett des Verstorbenen gedenkt.

Auch Reichsaußenminister Dr. Curtius hat an Frau Stresemann von Genf aus ein in warmen Worten gehaltenes Gedenktelegramm gerichtet.

Einweihung der neuen Berliner Museen

Festabend im Berliner Schloß.

wtb. **Berlin,** 2. Okt. In Gegenwart zahlreicher Gäste fand heute mittag die feierliche Eröffnung der drei neuen Museen — des Pergamon-, des Deutschen und des Vorderasiatischen Museums — statt. Der Generaldirektor der Staatlichen Museen, Geheimr. Prof. Waetzold und Kultusminister Dr. Grimme hielten dabei Ansprachen.

Am Abend hatte die preußische Staatsregierung aus Anlaß der Museumsfeier in den Weißen Saal des Berliner Schlosses und in die angrenzende Räume des Schlosses zu einem Empfang geladen. Entsprechend der Bedeutung der Feier hatten fast alle deutschen Museen sowie die Mehrzahl der deutschen Universitäten, Hochschulen und Akademien Delegierte entsandt; auch aus dem Auslande waren mehr als 100 hervorragende Vertreter aus den Kreisen von Kunst und Wissenschaft erschienen. Fast alle Reichs- und preußischen Staatsminister und die Spitzen der beteiligten Behörden waren anwesend. In großer Zahl waren auch die Mitglieder des diplomatischen Korps der Einladung gefolgt. Auch aus den Kreisen der Presse waren die Chefredakteure der großen Berliner und auswärtigen Zeitungen, sowie die Kunstreferenten zugegen. Die Gäste wurden vom preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun und vom preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Staatsminister Grimme, empfangen.

Dr. Curtius auf der Heimreise

wtb. **Genf,** 2. Okt. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat heute mit dem fahrplanmäßigen Berliner Nachtschnellzug Genf verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. In seiner Begleitung befinden sich Ministerialdirektor Dr. Zechlin, Dr. Posse und Geheimrat Reinebeck sowie verschiedene andere Herren der Delegation. Zur Verabschiedung waren der deutsche Gesandte in Bern Dr. Müller und Untergeneralsekretär Dufour-Féronce, Generalkonsul Dr. Völckers sowie zahlreiche Angehörige der Delegation und der deutschen Presse erschienen.

Nach der Abreise des Außenministers Dr. Curtius wird Graf Bernstorff die Führung der deutschen Delegation bis zum Schluß der Völkerbundstagung übernehmen.

Morgen vormittag findet in der hiesigen deutsch-lutherischen Kirche eine Trauerfeier für Dr. Stresemann statt. Der Reichsaußenminister wird morgen nachmittag am Grabe seines Vorgängers einen Kranz niederlegen.

Gröner klagt gegen Künstler

cnb. **Berlin,** 2. Okt. (Eig. Meldung.) Nachdem der Abgeordnete Künstler erklärt hat, auf die Fragen des Reichswehrministeriums wegen seiner Behauptungen über die Beziehungen der Reichswehr zu Sowjetrußland nicht antworten zu wollen, hat das Reichswehrministerium Strafantrag gegen Künstler gestellt. Künstler hatte seinerzeit behauptet, daß der kommunistische Aufruf in Besprechungen zwischen Reichswehroffizieren und dem russischen Militärattaché hergestellt worden sei.

Mißglückte Streikhetze

cnb. **Berlin,** 2. Okt. Den von radikaler Seite in Versammlungen von entlassenen Verkehrsarbeitern ausgegebenen Parolen, am 2. Oktober, dem Geburtstag des Reichspräsidenten, den Verkehr in Berlin lahmzulegen, um so gegen die von der BVG. erfolgten Entlassungen zu protestieren, ist in keiner Weise Folge geleistet worden.

Reichswehrfeldwebel niedergestochen.

In Quedlinburg wurde in der Nacht zum Donnerstag unweit eines Vergnügungslokals ein Unterfeldwebel des dortigen Reichswehrbataillons von unbekannten Tätern überfallen und schwer zugerichtet. Er erhielt mit seinem eigenen Seitengewehr einen gefährlichen Stich in den Rücken, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Abreise Botschafter Sthamers aus London

Abschiedskundgebung des englischen Königs.

wtb. **London,** 2. Okt. Zum heutigen Abschied des deutschen Botschafters und Frau Sthamers hatten der König und die Königin den Marschall des diplomatischen Korps, Generalmajor Sir John Hanbury-Williams, als Vertreter entsandt, der eine Abschiedskundgebung des Königs überbrachte. Außerdem waren erschienen als Vertreter des Staatssekretärs des Äußern Mr. Monck vom Foreign Office, die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte, der gesamte Stab der deutschen Botschaft und zahlreiche persönliche Freunde. Der Botschafter wird sich in Southampton nach Hamburg einschiffen.

Bis zur Ankunft des neuen Botschafters, Baron Neurath, hat Graf Albrecht Bernstorff die Geschäfte der Botschaft übernommen.

Ein bedauerliches Verbot

Keine Stahlhelmbeteiligung bei der Beisetzung Prinz Leopolds.

Die Polizeidirektion München hat unter Hinweis auf das Uniformverbot des bayrischen Innenministeriums die Beteiligung des Stahlhelms in Bundestracht an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Prinzen Leopold von Bayern in letzter Stunde verboten. Der bayrische Stahlhelm hat daher an den in Bayern eingetroffenen Reichspräsidenten ein Telegramm gesandt, in dem das Uniformverbot als um so unfaßbarer bezeichnet wird, als der Stahlhelm in Bayern noch nie irgendwelche Zusammenstöße mit Andersgerichteten gehabt habe und mit Polizeidirektion und Reichswehr vorher bereits alle Vereinbarungen für Beteiligung einer Abordnung des Stahlhelms an den Feierlichkeiten getroffen gewesen seien. In tiefster Empörung über die Vergewaltigung sehe sich der bayrische Stahlhelm außerstande, sein Ehrenmitglied, den Reichspräsidenten, bei diesem Anlaß zu begrüßen. Er entbiete daher telegraphisch ehrerbietigen Gruß

Neues vom Tage

Selbstmord eines Bürgermeisters.

Bürgermeister Fiebig aus Alsleben, der wegen Unregelmäßigkeiten beim Arbeitsamt Eisleben in Untersuchungshaft genommen wurde, hat sich in seiner Zelle erhängt.

Durch Schläge mit Biergläsern getötet.

In einer Stehbierhalle in Düsseldorf fielen am Mittwoch abend nach einem Wortwechsel plötzlich mehrere Männer über einen Gast her und schlugen ihn mit Biergläsern auf den Kopf. Dann warfen sie den Überfallenen auf die Straße, wo er bewußtlos liegen blieb. Straßenpassanten veranlaßten seine Überführung ins Krankenhaus, wo er kurz nach der Einlieferung starb. Der Getötete hinterläßt Frau und zwei Kinder. Die Polizei nahm zwei Brüder fest, die als Haupttäter in Frage kommen.

13 Personen bei einem Hauseinsturz verschüttet

wtb. **New York,** 2. Okt. **Ein vierstöckiges Mietshaus stürzte heute früh ein. Zwei Leichen und fünf Verletzte konnten bisher geborgen werden. Sechs Personen werden noch vermißt, und man befürchtet, daß sie unter den Trümmern liegen. Die Feuerwehr ist unter Aufbietung aller Kräfte damit beschäftigt, den Schutt wegzuräumen, da man hofft, einige der Verschütteten noch lebend bergen zu können.**

Attentat in China

Ein englischer Literat lebensgefährlich verletzt.

Der bekannte englische Autor Putnam Weale, dessen wirklicher Name Bertram L. Simpson lautet, ist in China das Opfer eines mörderischen Überfalls geworden. Zwei unbekannte Chinesen betraten seine Wohnung, schossen ihn nieder und flüchteten. Weale, der eine schwere Schußwunde im Rücken erhielt, schwebt in Lebensgefahr. Er war erst vor einigen Wochen zum Taotai-Kommissar von Tientsin ernannt worden. Das Attentat wird mit dieser Ernennung, mit der manche chinesische Kreise nicht einverstanden waren, in Zusammenhang gebracht.

Böß vor dem Untersuchungsausschuß

Heftige Zusammenstöße - Auflösung des „Sklarekausschusses" beantragt

vdz. **Berlin,** 2. Okt. Der Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages „gegen die Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung" vernahm am Donnerstag nochmals den Oberbürgermeister Dr. Böß über das Zustandekommen und die Ausgaben aus den Wohlfahrts- und anderen Sonderfonds. Böß, in sichtlich erregter Stimmung, gab mehrere Male so heftige Antworten, daß es zu lärmenden Zusammenstößen zwischen ihm und den Regierungsparteien einerseits und den Deutschnationalen andererseits kam. Er bestritt, daß auch nur in einem einzigen Falle einer Lieferfirma mitgeteilt sei, sie würde Aufträge erhalten, wenn sie Spenden gebe, und bezeichnete es als schändlich, daß entgegengesetzte Behauptungen verbreitet würden, die die Stadt und ihn selbst in der niedrigsten Weise beschimpften. Als der Berichterstatter Koennecke (Dntl.) ihm vorwarf, er hätte in einer Vollmacht unberechtigterweise über diese Fonds zu seinen und zu Gunsten seiner Erben verfügen wollen, rief Böß: „Eine größere Schande ist noch nicht vorgekommen. Man hat einfach nicht beachtet, daß diese angebliche Vollmacht nur bankmäßig formalen Charakter trug und außerdem irrtümlich mit dem Fonds in Verbindung gebracht wurde. Daran, daß ich in diesem Falle diffamiert wurde, haben Sie (zum Berichterstatter) die Schuld." Während die Linksparteien zu dieser Auffassung ihre Zustimmung bekundeten, nahmen die Deutschnationalen Stellung gegen Böß. Abg. Hilliger (Dntl.) rief: „Am Pelz sind Sie aber schuld!" Koennecke selbst erklärte, er bedauere, daß er als Berichterstatter nicht in der Lage sei, Böß die Antwort zu geben, die sein Temperament ihm eingebe.

Zu den von ihm aus den verschiedenen Fonds gewährten Unterstützungen an Arme und Bedürftige erklärte Böß, er würde jeder Zeit freudig diese Sammlungs- und Unterstützungstätigkeit wieder durchführen. Er empfahl dem Ausschuß, sich beim Deutschen Offiziersverein, beim Vorsitzenden der deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion und auch bei den Kommunisten darüber zu informieren, daß er seine Unterstützungspraxis völlig ohne parteipolitische Rücksichten betrieben habe.

Der weiter vernommene Generaldirektor der Aschinger A. G., Kommerzienrat Lobnert bekundete, **beim Ankauf des Aschinger Grundstückes am Alexanderplatz hätten vier Schlichter, darunter der damalige wirtschaftsparteiliche Stadtrat Busch und der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann je 20 000 Mark Schlichtergebühren erhalten.**

In der sich anschließenden vertraulichen Sitzung beantragte Dr. Graß (Ztr.), den Untersuchungsausschuß aufzulösen, weil er seine wesentlichen Arbeitsgebiete nun erledigt hätte. Es ist anzunehmen, daß nach den erforderlichen Schlußsitzungen mit Plädoyers und Anträgen der Auflösungsantrag Annahme findet.

Nächste Sitzung 13. Oktober.

Böß beantragt seine Pensionierung

wtb. **Berlin,** 2. Okt. Oberbürgermeister Böß hat nunmehr wegen Dienstunfähigkeit seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. November beantragt. Falls diesem Antrag entsprochen wird, wird der Oberbürgermeister nicht, wie es an sich den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, noch bis zum 31. Januar 1931, sondern nur noch bis zum 31. Oktober 1930 Gehalt, von da ab Ruhegehalt beziehen.

Die letzten Plädoyers

wtb. **Leipzig,** 2. Okt. Der heutige (8.) Verhandlungstag im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere brachte den Schluß der Plädoyers. Rechtsanwalt Dr. Sack versuchte, die einzelnen Punkte der Anklage zu entkräften und kam zu dem Ergebnis, daß von den Angeklagten nichts getan worden sei, was den Tatbestand der Anklage erfülle.

In kurzer Replik verteidigte dann Reichsanwalt Dr. Nagel die Grundlagen der Anklage und setzte sich mit den Plädoyers der Verteidiger auseinander. Daß die Angeklagten mit ihrer Werbetätigkeit über das bloße Politisieren, Theoretisieren und Erforschen einer Stimmung hinausgegangen seien, bedürfe keiner weiteren Ausführung. Der Reichsanwalt schließt seine Ausführungen: „Ein Hochverrat bleibt ein Hochverrat, selbst wenn er aus edlen Motiven erfolgt ist. Volkstümlich gesprochen sollten das Reichswehrministerium, die Reichsregierung und das ganze deutsche Volk nach der Pfeife der Leutnants tanzen." (Im Zuhörerraum brechen Mißfallenskundgebungen aus, die der Vorsitzende energisch rügt.) Der Reichsanwalt fährt fort: Das braucht sich das deutsche Volk nicht gefallen zu lassen und kann es auch nicht. Der Staat ist nicht nur für Leutnants oder überhaupt für einen einzelnen Berufsstand da, sondern für das ganze deutsche Volk!

Rechtsanwalt Dr. Sack wendet sich erregt gegen die Ausführungen des Reichsanwalts, dem er Verkennung des Tatbestandes in subjektiver und objektiver Hinsicht vorwirft.

Nach kurzen Worten des militärischen Verteidigers wurde **den Angeklagten das Schlußwort** erteilt. Sie betonten erneut, daß die Ziele lediglich die gewesen seien, die Wehrhaftigkeit ins Volk zu bringen und baten um ihre Freisprechung.

Die Verhandlung wurde darauf geschlossen.

Lavaren mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen 30 Pfg

Lipper Land

Bemerkungen

Wer in diesem Sommer die vielen Festlichkeiten in unserem Lande miterlebt und beobachtet hat, der hätte glauben können, daß die Bevölkerung sich blühenden Wohlstandes erfreute. Die Unzahl von Unterstützungsanträgen, Steuerstundungsgesuchen, persönlichen Vorsprachen Notleidender bei den Behörden und die Klagen unbezahlter Gläubiger, Zwangsvollstreckungen aber offenbaren kraß das namenlose Elend weiter Kreise unserer Bevölkerung.

So kann es nicht weitergehen, daß auf der einen Seite durch die vielen Festlichkeiten der letzte Groschen aus der Bevölkerung herausgepreßt wird und auf der anderen Seite die Behörden mit Unterstützungsanträgen, dazu oft von fleißigen Lustbarkeitsbesuchern, überschüttet werden. Die Wohlfahrtsetats der Aemter und der Gemeinden stehen nur unverschuldet in Not geratenen Mitbürgern offen und reichen leider kaum für diese aus.

An alle Organisationen und Vereine ergeht daher die dringende Bitte, bei der Aufstellung ihrer Winterprogramme

Lustbarkeiten nach Möglichkeit zu streichen.

Jeder, der eine Mark zu viel zu haben und sie zu Lustbarkeiten ausgeben zu müssen glaubt, soll sich in seiner Verwandtschaft umsehen, wo er bestimmt einen Bedürftigen finden wird, den er unterstützen kann. Es darf nicht mehr vorkommen, daß **junge Leute auf jeder Lustbarkeit zu sehen sind, während ihre Eltern und Geschwister öffentliche Unterstützungen beantragen.**

Da ist es Aufgabe vor allem der Vereine, daß die Pflege der Geselligkeit, der wir gern eine sittliche Berechtigung zusprechen, nicht ausarten darf in rauschende Feste. Der Ernst der Zeit ist auch ganz und garnicht dazu angetan, jede beliebige Gelegenheit zum Anlaß einer Feier zu machen. Der wirtschaftliche und gesellschaftliche Tiefstand eines Volkes ist ja nun leider — so widersinnig es auch klingen mag — von jeher und überall der beste Nährboden für Tand und Oberflächlichkeit gewesen. Nichts aber kann uns heute zu solcher Leichtlebigkeit berechtigen. Nur wenn jeder von uns an seinem bescheidenen Teil darüber nachdenkt und helfend einspringt, nur wenn wir uns alle der ungeheuren Notlage mit sittlichem Ernst bewußt werden, wenn wir uns an die Brust schlagen und fragen: Hast nicht auch Du schuld daran, daß es so gekommen ist, hast nicht auch Du über Deine Verhältnisse gelebt. Nur dann wird es wieder aufwärts gehen. Nur dann, wenn diese Notzeit Tugend gebärt!

Zu guter Letzt

In spätem, vollem Golde steht heute noch der Tag. Blendende Lichtfülle jubelt stumm aus der durchsichtigen Bläue herab. Die Augen trinken das Licht ohne Schmerzen. Es ist Licht, das sein Sterben ahnt, Licht des „Noch einmal", zu guter Letzt . . . Die Luft ist ein sterbenseliges Lächeln. Ueber verlassenen Aeckern und gestorbenen Wiesen spinnt Stille, wie sie nur Frühherbsttage kennen. Unhörbar geht der Tag; wie ein Traum zieht er vorüber. So lautlos ist die Welt geworden, daß das Herz seinen eigenen Schlag hört. Tack — tack — tack. Nichts weiter. Nichts. Kein Wort bringt man über die Lippen. Es ist unmöglich, zu reden, jetzt, zu guter Letzt. — Aus den leeren Feldern steigen Rauchsäulen herbstlicher Feuer kerzensteil in die stille Luft. In besonnten Gärten strahlen Astern, brennen Dahlien, von Stunde zu Stunde überschwenglicher, schöner. Fett und satt lächeln Kürbisse aus ihren Ecken, späte Gaben ermüdender Erde. Hoch über dem Herbsttag zieht ein schimmernder Vogel im Dienst des Menschen seine Siegesbahn, wie ein letzter Triumph.

Zugvögel, hättet ihr geahnt, daß solch ein Tag käme, ihr wäret noch geblieben! Aber eure Fahrtunruhe weiß die rechte Stunde. Keine Uhr schlägt euch; aber ihr wißt die Stunde des Abschieds und des Wiederkommens. Ohne Kompaß findet ihr Weg und Ziel. Ihr beschämt uns und ihr tröstet uns.

Seltsam, wie fern auch die nahen Klänge sind, wie fern die Stimmen der Kinder aus den nahen Gärten. Nie spielt der Frühherbst seine Geige ohne Dämpfer. Ein letztes Spiel noch spielen die Kinder vor den kommenden Dunkelheiten. Alle Kinderspiele an der Oktoberwende müßten heißen: „Zu guter Letzt".

Aus steiler Höhe stürzt der eilende Jahreswagen in zunehmendem Abschwung von Stufe zu Stufe in die Tiefe. Keine Klage, kein Aufbäumen hält ihn auf. Unerbittlich schlagen die Stunden. Wohl kann ich, selbst von plötzlicher Unrast gepackt, den schwingenden Mahner zum Stehen bringen; ich kann den Zeiger festhalten; ich kann, von jäh aufsteigender Angstwelle überflutet, das Uhrwerk ergreifen und zerschmettern. Doch der unsichtbare und unhörbare Weiser rückt weiter, unberührbar, ungerührt. Die Träumer und die Tätigen findet der Herbst, der sie finden will, ehe sie seiner gedenken. — Banges Warten füllt die Welt. Zitternd wartet das Herz auf den Morgen, da der Herbsttag klar und schneidend am Fenster steht, da Frostatem an die Scheiben schlägt, auf den Morgen, da nach erster Sturmnacht der Herbst sein Zaubern abwirft, und das Spiel aus ist.

Wenn Sie im Herbst

Ihren Werbe-Etat aufstellen, so tragen Sie als erste Rubrik ein: Anzeigen für die

Lippische Landes-Zeitung

Um den Charakter der lippischen Volksschule

Ein neues Schulgesetz ist in Bearbeitung. Nach einem ersten Entwurf ist jetzt, wie man hört, ein zweiter im Entstehen. Ob er sich zu einem neuen Schulgesetz entwickeln wird unter der Patenschaft dieses Landtages, ist einigermaßen zweifelhaft. In diese schulgesetzschwangere Zeit hinein hat der Lippische Lehrerverein eine von Lehrer Heinrich Thyes verfaßte Broschüre erscheinen lassen, die sich mit der Frage nach dem Charakter der lippischen Volksschule befaßt. Das ist in wenig mehr als einem Jahre die dritte beachtenswerte Arbeit über dasselbe Thema, seit der Zeit, daß vom Reiche die Schaffung eines Reichsschulgesetzes versucht wird, sogar die vierte. Drei von diesen vieren sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß die lippische Schule doch mehr eine konfessionelle evangelische Schule als eine Gemeinschaftsschule sei. Im Gegensatz dazu versucht diese letzte Arbeit den Satz zu beweisen: „Die lippische Volksschule ist eine der deutschen Gemeinschaftsschulen." Wer sich mit dieser Frage beschäftigt und ein eigenes Urteil gebildet hat, wird manches Argument in seiner Tatsächlichkeit gelten lassen, ohne der Folgerung daraus zustimmen zu können, und dennoch den letzten Schluß, die lippische Volksschule sei eine Gemeinschaftsschule, ablehnen.

Die Grundlage der Broschüre des L. L. V., mit der die ganze Beweisführung und ihr Ergebnis steht und fällt, ist der Gedanke, daß das Organisationsprinzip allein den Charakter einer Schule bestimmt, ob sie grundsätzlich für alle Bewohner eines bestimmten Bezirks (Territorialprinzip) oder grundsätzlich für Angehörige einer Religionsgesellschaft (Sozietätsprinzip) bestimmt sei. Das mag für einzelne deutsche Landesschulen zutreffen, daß es für alle einziges Charakteristikum sei, kann nicht zugegeben werden. Von beiden Organisationsgrundsätzen läßt sich nur der erste überall restlos durchführen, der zweite nur da, wo die Bewohner eines Bezirks nur einer Konfession angehören. In der Praxis des staatlichen Lebens erleidet das Sozietätsprinzip bei grundsätzlicher Geltung doch gewisse Einwirkungen durch den staatlichen Schulzwang. Der Gedanke der konfessionellen Schule und der des staatlichen Schulzwanges haben sich in der Praxis beeinflußt, was namentlich in Preußen geschehen ist. So sind konfessionelle Schulen entstanden, in denen alle Schulkinder ihres Bezirks „Heimatrecht" haben, „ohne die Rolle des Geduldeten spielen zu müssen". Da in der lippischen Schulgesetzgebung die Bezeichnungen „konfessionelle" und „Gemeinschaftsschule" nicht wie anderswo mit der jeden Zweifel ausschließenden Deutlichkeit gebraucht worden sind, ist es berechtigt, daß versucht wird, den Schwierigkeiten in der Frage nach dem Charakter der lippischen Volksschule von außen beizukommen. Mit demselben Recht, mit dem Thyes von Bestimmungen des hessischen und sächsischen Schulrechts aus an die Prüfung der lippischen Verhältnisse herangeht, können auch Vorschriften des preußischen Schulrechts zum Ausgangspunkt der Erörterung genommen werden. Von diesem Ausgangspunkt aus läßt sich dann der Nachweis führen, daß die lippische Volksschule eine evangelische sei, und, da alle Entwicklungsmöglichkeiten diese staatliche Schule nach der konfessionellen Seite wiesen, mit gutem Erfolg.

Kann man so den Ausgangspunkt der Broschüre nicht als den allein richtigen oder einzig möglichen anerkennen, so sind auch noch einige bedeutsame Fragezeichen bei der Bewertung der Entwicklung von 1848—1850 anzubringen. Es ist nur nötig, einige Sätze der Broschüre zusammenzustellen, um eine schwer zu erschütternde Gedankenreihe zu erhalten. „Ist der Staat konfessionell, so sind es seine Teile und seine Organe, auch seine Schule." (S. 17.) „Die „Länder" sind konfessionell. Die Landesherren benutzen zur Durchführung ihrer durch ihren Glauben bestimmten Anschauungen alle Organe des Staates: Heer, Polizei, Kirche und Schule. Die letztere ist also nach ihrer Organisation staatlich, nach ihrem inneren Wesen und ihrer Zweckbestimmung konfessionell." (S. 19. Bezieht sich auf die Zeit der Geltung des Westfälischen Friedens.) Der lippische Staat hat zwar durch Edikt vom 9. März 1854 die katholische Kirche der evangelischen Landeskirche gleichgestellt, aber Landeskirche war doch die evangelische, und niemand wird behaupten wollen, daß der lippische Staat und die evangelische Landeskirche nach 1850 nicht mehr eng miteinander verbunden gewesen seien. Diese Verbindung hat sich in den folgenden Jahrzehnten durchaus in der Richtung des Zitates von Seite 17 ausgewirkt. Erst 1918 ist der lippische Staat völlig „paritätisch oder religionslos" geworden. Die Schule aber hat diese Wandlung nicht mitgemacht wegen des § 174 der Reichsverfassung. Damit ist den Konfessionellen die ihnen auferlegte Beweislast größtenteils wieder abgenommen und, soweit sie geblieben ist, erfüllt. Diesen Zitaten gegenüber kann die Behauptung auf Seite 25 der Broschüre nicht aufrechterhalten werden: „Sie (die Konfessionellen) müssen nachweisen, daß das Schulwesen den Konfessionen entsprechend aufgeteilt wurde und jede Religionsgesellschaft ihren Teil erhielt. Soviel staatliche Schulen reformiert, soviel Schulen katholisch usw. Wir verneinen die Möglichkeit einer solchen Beweisführung." Es muß die Berechtigung für die Aufstellung eines solchen Beweisthemas bestritten werden. Wie kann für die Zeit nach 1850 ein Beweis für die Konfessionalität der Schule gefordert werden, an den für die Zeit vorher niemand denkt? Das kann nicht begründet werden mit der Behauptung, daß sich der Staat nach 1850 anders zur Kirche und Konfession gestellt habe als vorher. Außer dem schon oben Angedeuteten war das nämlich nicht der Fall. Die Trennung von Staat und Kirche war nur eine kurze Zeit „gewollt", ist aber nicht verwirklicht worden. Eine ähnliche Beurteilung erfordert der Satz auf S. 27: „So muß man behaupten, ein Dahingeben der Schule an eine Religionsgesellschaft hat weder 1849 noch später in der gesetzlichen Bezeichnung der Schule Ausdruck gefunden." Ein solches „Dahingeben" ist nirgends behauptet noch gewünscht worden. Zentrumspolitik kann doch im evangelischen Lippe wohl nicht gut gefordert werden. So ermangelt die besprochene Broschüre in zwei wichtigen Punkten der rechten Ueberzeugungskraft.

Trotz der Verschiedenheit der Ergebnisse, zu denen die einzelnen Untersuchungen gelangen, kann man doch vielleicht eine Annäherung der Standpunkte feststellen. Auch der Lippische Lehrerverein behauptet in seiner Broschüre nicht, daß die lippische Volksschule eine Gemeinschaftsschule für alle im Sinne der Reichsverfassung sei, sondern erkennt ihren christlichen Charakter an. „Sie (die lippische Schule) ist nicht wie die Gemeinschaftsschule vergangener Reichsschulgesetzentwürfe beschaffen, auch nicht wie diejenige Badens oder Hessens oder Preußens. Sie macht auch nicht den Anspruch, der Normaltyp der Gemeinschaftsschule zu sein. Aber sie gehört in die Gruppe der deutschen, nach Bekenntnissen nicht getrennten Schulen und bewahrt darin ihre Eigenart wie die übrigen." (S. 70.) In diesen Sätzen kann man das Wort Gemeinschaftsschule durch Bekenntnisschule ersetzen und sicher sein, daß sie dann Zustimmung bei denen finden, die die lippische Schule für eine evangelische Bekenntnisschule halten.

Nachdem nun soviel Vorarbeit geleistet worden ist, wäre es wünschenswert, daß ein namhafter lippischer Jurist sich in abschließender Weise mit der Frage nach dem Charakter der lippischen Volksschule beschäftigt.

Eine Gesetzesänderung

Dem Landtag ist mit der Vorlage 34 ein Gesetzentwurf zugegangen betr. Änderung des Gesetzes vom 17. November 1899 zur Ausführung der Grundbuchordnung, wodurch in das alte Gesetz folgende Vorschriften neu eingefügt werden:

§ 4a. Für die Entgegennahme eines auf eine Eintragung gerichteten Antrages oder Ersuchens und die Beurkundung des Zeitpunktes, in dem der Antrag oder das Ersuchen beim Grundbuchamt eingeht, sind nur die mit der Führung des Grundbuches über das betreffende Grundstück beauftragten Beamten, und zwar sowohl der Richter als auch der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle, zuständig.

Bezieht sich der Antrag oder das Ersuchen auf mehrere Grundstücke, bei denen die Führung des Grundbuchs verschiedenen Grundbuchbeamten obliegt, so ist jeder dieser Beamten zuständig.

§ 11a. Erklärungen oder Ersuchen einer lippischen Behörde, auf Grund deren eine Eintragung erfolgen soll, sind ordnungsmäßig zu unterschreiben und mit Siegel oder Stempel zu versehen.

Begründung.

I. Zu § 4a. Nach § 12 der Verordnung zur Ausführung der Grundbuchordnung vom 18. Dezember 1899 (L.-V. Bd. 22 S. 600) ist für die Entgegennahme eines Eintragungsantrages und die Beurkundung des Zeitpunktes, in dem der Antrag beim Amtsgericht eingeht, jeder Richter und jeder Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des betreffenden Amtsgerichts zuständig, gleichgültig, ob er mit der Führung des Grundbuchs geschäftsordnungsmäßig beauftragt ist oder nicht. Diese Vorschrift kann wegen der Bedeutung, die der Rangfolge im Grundbuchrechte gesetzlich zukommt (§ 46 der Grundbuchordnung), zu Verwirrungen führen. So können sich Unzuträglichkeiten ergeben, wenn ein mit der Führung des betreffenden Grundbuches geschäftsordnungsmäßig nicht beauftragter Beamter Anträge auf Eintragung in das Grundbuch entgegennimmt, aber vor der Weitergabe der Anträge an den zuständigen Grundbuchbeamten letzterer, ohne jene zu kennen, dasselbe Grundbuchblatt betreffende neue Anträge entgegennimmt.

Es erscheint daher geboten, den § 12 der genannten Verordnung durch eine dem Artikel 4 des preußischen Ausführungsgesetzes zur Grundbuchordnung vom 26. September 1899 (Ges.-S. S. 307) entsprechende Vorschrift des Inhalts zu ersetzen, daß nur die mit der Führung des Grundbuchs über das betreffende Grundstück beauftragten Beamten für die Entgegennahme eines Eintragungsantrages oder -ersuchens und die Beurkundung des Zeitpunktes ihres Eingangs beim Grundbuchamt zuständig sind.

Diese Änderung kann indes mit Rücksicht auf § 13 Abs. 2 des lippischen Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz (L.V. Bd. 17 S. 574) nicht im Verordnungswege, sondern nur durch Gesetz erfolgen.

II. Zu § 11a: Die Vorschrift knüpft an den § 29 G. O. an. Da die dort erwähnten Erklärungen der öffentlichen oder öffentlich beglaubigten Form bedürfen, so erfüllen Erklärungen, die von einer Behörde in eigenen Angelegenheiten aufgestellt sind, die Formvorschrift des § 29 nur dann, wenn sie die Eigenschaft einer öffentlichen Urkunde haben. Die — gleichfalls mit dem preußischen Recht übereinstimmende — Vorschrift soll dem Grundbuchbeamten die Prüfung der Frage im Einzelfalle ersparen.

Das Panorama des Köterberges

Die soeben begonnenen Ferien und die klaren Herbsttage mit ihren Fernsichten laden zu Wanderungen und zum Besteigen der in unserm Landee so schönen Aussichtspunkte ein, von denen der hochragende Köterberg an erster Stelle steht. Charakteristisch und genußreich ist die umfassende Aussicht, die der unbewaldete Gipfel des Berges gewährt. Rund wie seine kegelförmige Kuppe ist auch das Kreisbild, das sich nach allen Seiten dem Beschauer darbietet, dazu tief und weit. Der Halbmesser reicht im Osten bis zum Harz, im Süden bis zum Habichtswalde bei Kassel, allerdings nur bei klarem Wetter als Schattenriß erkennbar, im Westen geht die Aussichtslinie bis zu den Höhenzügen des Teutoburger Waldes mit der deutlich erkennbaren Grotenburg, im Norden erkennt man die langgestreckten Züge der Weserberge von der Porta bis zum Süntel. Zwischen dem Köterberge und den genannten Punkten breitet sich ein abwechslungsreiches, vorwiegend liebliches Landschaftsgebiet aus, das, mit zahlreichen alten Siedlungen an Klöstern, Burgen und Städten durchsetzt, durch seine waldreichen Höhen und fruchtbaren Ackergefilde so anziehend wirkt, daß man sich kaum vom prächtigen Bilde zu trennen vermag. Allein 3 Klöster auf engem Raum, als älteste Siedlung Corvey aus dem Jahre 822, hinter der Oldenburg Marienmünster, vorn im Grunde das alte Nonnenkloster Falkenhagen. Auch von Rittern, stolz und kühn, erzählt das umliegende Land. Als der gefürchtetste ist der Schwalenberger zu nenen, dessen hochthronende Burg weit und breit bekannt ist. Am silbernen Weserfluß grüßen die alten Burgruinen des Grafen Everstein bei Polle herauf, Weserstädte und Weserdörfer, wie Holzminden am breiten Sollingrücken und das liebe alte Höxter. Am Schwalenberger Waldmassiv, hinter dem Dohlenberg verborgen, liegt das Malerstädtchen Schwalenberg, in gleicher Richtung, durch Höhenzüge verdeckt, die Blumenstadt Blomberg. Zwischen Schwalenberger Wald und Klosterberg zieht sich das liebliche Tal der Elbringe hin, das in der Emmerebene bei Lügde und Bad Pyrmont mündet. Wer mag all die vielen Dorfschaften nennen, die wie runde Bergnester oder langgestreckte Talsiedlungen das anmutige Panorama wie leuchtende Blumenstücke mit ihren Dächermeer bedecken. Vor uns in der Tiefe in näherem Umkreise die lippischen Grenz-Ortschaften Niese, Hummersen, Elbrinxen, Nischenau, Wörderfeld, ferner die preußischen Dörfer Löwendorf, Fürstenau, Bödexen und auf der Ottensteiner Hochfläche eine Anzahl hannoverscher und braunschweigischer Bergdörfer. Und nun erst die nahe romantische Gebirgswelt des Weserberglandes: Vogler, Hils, Ith und Solling mit ihren vielfach steilen Hängen und kegelförmigen Bergspitzen, zwischen dessen Tälern sich die Weser in zahlreichen Krümmungen hindurchwindet.

Wer in aller Ruhe und Genauigkeit das mannigfaltige Landschaftspanorama genießen und studieren will, der hat Zeit nötig. Und dazu bietet das neue Unterkunftshaus die beste Gelegenheit. [19

Ende der Bahnstrecke Blomberg-Schieder?

Wie verlautet, werden zur Zeit bei der Blomberger Güterabfertigung darüber statistische Erhebungen angestellt, ob sich der Personenverkehr der Bahn von Blomberg nach Schieder noch gewinnbringend gestaltet. Nach den bisherigen Ergebnissen besteht Gefahr, daß der gesamte Personenverkehr eingestellt wird. Als Ersatz sollen Autobuslinien eingerichtet werden. Dagegen wird der Güterverkehr in seinem bisherigen Umfange aufrecht erhalten werden. Natürlich würde eine solche Maßnahme auch eine Beamtenversetzung zur Folge haben. Die erste bisher getroffene Maßnahme bestand in der Auflösung der Stationskasse zum 1. Oktober d. Js. Sie ist mit der Stationskasse Bad Pyrmont verbunden worden.

*

Den Willen zum Sparen in allen Ehren! Sollten aber die uns mitgeteilten Pläne in bezug auf Stillegung des Personenverkehrs der Strecke Blomberg—Schieder zur Wirklichkeit werden, so würden sich diese auf die Entwicklung einer Stadt wie Blomberg, die durch ihre starke Industrie und den durch die geplante Verkehrswerbung zu erwartenden verstärkten Fremdenverkehr sicherlich einen weiteren Aufschwung erfahren wird, auf jeden Fall hemmend auswirken. Es dürfte deshalb in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen sein.

Die Arbeitsmarktlage in Lippe

Die Arbeitsmarktlage in Lippe hat in den letzten 14 Tagen eine gewisse Stabilisierung erfahren. Zu- und Abgänge halten sich die Waage. Die Belebung im Holzgewerbe hat sich weiterhin fortgesetzt. Einzelne Betriebe sind wieder voll beschäftigt. Die Rüben- und Kartoffelernte hat eingesetzt und bietet insbesondere den ausgesteuerten Arbeitslosen vorübergehend Beschäftigungsmöglichkeit. Die Kampagne der Zuckerfabrik in Lage hat am 29. September begonnen. Auch in der Metallindustrie ist eine leichte Besserung festzustellen insofern, als beabsichtigte Entlassungen rückgängig gemacht wurden und teilweise geringe Einstellungen vorgenommen werden konnten. Im Nahrungsmittelgewerbe zeigt sich infolge der bevorstehenden Weihnachtsaufträge eine leichte Belebung, die jedoch längst nicht die Auswirkungen zeigt wie in früheren Jahren. In der Konservenindustrie ist es bereits zu Entlassungen gekommen.

Die Zahl der beim Arbeitsamt gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 30. September 6527 (6263), wovon 4196 (4203) Arbeitslosen- und 468 (456) Krisenunterstützung beziehen. Die Zahl der Notstandsarbeiter beträgt 158 (120). Die Zahl der Unterstützungsbezieher hat sich demnach um fünf erhöht (Abgang 232), wogegen die Zahl der Arbeitsuchenden um 264 (127) gestiegen ist.

— **Georg Müller-Oerlinghausen** wurde mit dem bisherigen Reichsbankvizepräsidenten Dreyse anstelle der ausgeschiedenen ausländischen Mitglieder in den Generalrat der Reichsbank gewählt. Herr Müller, der bei verschiedenen Handelsvertragsverhandlungen maßgebend mitgewirkt hat, ist auch Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Zu seiner neuen ehrenvollen Berufung in den Generalrat der Reichsbank gelten dem lippischen Landsmann die herzlichsten Glückwünsche.

— **Luftpostbeförderung.** Im Oktober wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" voraussichtlich folgende Fahrten ausführen: 12. Oktober Schweizerfahrt, Landung und Postaustausch in Bern; 18. Oktober Fahrt nach den Niederlanden, Landung und Postaustausch in Amsterdam; 19. Oktober Fahrt mit Landung und Postaustausch in Mannheim; 26. Oktober Schweizerfahrt, Landung und Postaustausch in Basel. Bei diesen Fahrten werden Postkarten und gewöhnliche Briefe im Einzelgewicht bis 20 Gramm befördert; Gesamtgebühr für eine Postkarte 1 RM., für einen Brief 2 RM. Postsendungen für die Zeppelinfahrten werden im freigemachten Umschlag (nach den Sätzen des innerdeutschen Verkehrs freimachen) an das Postamt in Friedrichshafen (Bodensee) eingesandt; Anschrift: „Sendungen für das Luftschiff „Graf Zeppelin" — Postamt Friedrichshafen (Bodensee)". Sie können bei der Fahrt nach Mannheim auch in Mannheim aufgeliefert werden. Die Sendungen müssen Name und Anschrift des Absenders tragen, außerdem kann vermerkt werden, daß sie mit einer bestimmten Fahrt befördert werden sollen. Sendungen für die Fahrt nach den Niederlanden erhalten den Abdruck eines Sonderstempels: „Luftschiff Graf Zeppelin Fahrt nach den Niederlanden 1930". Änderungen im Fahrtenplan, den Postaustausch- und Postabwurfstellen bleiben vorbehalten.

Detmold

— **Die Straße ist kein Spielplatz!** Am Mittwoch wurde ein fünfjähriges Mädchen in der Elisabethstraße von einem Auto überfahren, ohne glücklicherweise ernstlich verletzt zu werden. Wie bekannt wird, trifft den Führer des Kraftwagens kein Verschulden, da das Kind plötzlich hinter einem Möbelwagen hervorsprang und direkt vor das Auto lief.

— **Wem gehört das Fahrrad?** Gestern wurde hinter dem Hause des Schlossermeisters Köller in der Weinbergstraße ein älteres Herrenfahrrad gefunden, das dort in der vorletzten Nacht untergestellt sein wird. Das Fahrrad ist sichergestellt. Der Eigentümer wolle sich mit der Kriminalpolizei in der Alten Schule in Verbindung setzen.

— **Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer** im Tischlergewerbe bestanden die Meisterprüfung: Fritz Hoppe, Heinrich Jehn, Christian Schwefelkamp, Heinrich Kindervater, Hans Meyer, Otto Vick aus Detmold, Friedrich Westernheide aus Helpup.

— **Auf ein 25jähriges Geschäftsjubiläum** konnte am 1. Oktober die Kohlenhandlung der Gebrüder Offel, Klüter Straße, zurückblicken. Durch Fleiß und Umsicht ist es gelungen, das Geschäft auf die heutige Höhe zu bringen. Der Firma, die seit einem Vierteljahrhundert auch die „Landeszeitung" hält, wünschen wir weiterhin erfolgreiches Vorwärtsstreben.

— **Auch ein Jubiläum.** Am 1. Oktober jährte sich zum 50. Male der Tag, an dem der Druck des „Staatsanzeigers" und der „Gesetzsammlung" der F. Bögerschen Buchdruckerei in der Krummen Straße übertragen wurde. Diese beiden Publikationsorgane der Regierung sind zwar nicht für die breite Öffentlichkeit bestimmt, haben aber doch wegen ihres amtlichen Charakters nicht nur für Behörden, sondern auch für jeden interessierten Staatsbürger Bedeutung. Daß sie ein halbes Jahrwundert in derselben Druckerei hergestellt werden, ist ebenfalls beachtlich.

— **Die Winterspielzeit beginnt.** Heute, 19.45 bis 22.15 Uhr, findet die Eröffnungsvorstellung der diesjährigen Winterspielzeit des Landestheaters mit „Macbeth" von Shakespeare statt. Sonntag, 5. Oktober, ist die erste Aufführung eines Werkes heitersten Charakter, des entzückenden Schwankes „Zwei glückliche Tage" von Schönthan und Kadelburg, deren Namen für zwei Stunden fröhlichster Stimmung bürgen. — Die Abonnenten werden nochmals gebeten, ihre Abonnementskarten heute vormittag an der Kassen entgegenzunehmen, um sich längeres Warten an der Abendkasse zu ersparen. Abonnementsanmeldungen für Freitag und Mittwoch werden noch jederzeit, auch nach Beginn der Spielzeit angenommen. Das Abonnement ist der billigste Theaterbesuch, eine wöchentliche Ausgade von 1—2 M. nur ist notwendig, für wöchentlich 2 Stunden Unterhaltung, Entspannung, seelischen Erlebens oder erheiternder Fröhlichkeit.

— **Zu den Evangelisationsvorträgen,** die von Sonntag, 5. Oktober, bis Freitag, 17. Oktober d. Js. in der Immanuel-Kirche in Detmold Mühlenstraße 16, gehalten werden, ladet die Evangel. Gemeinschaft herzlich ein. Die Vorträge werden von Herrn Prediger Handt-Detmold und von Herrn Prediger Bosmski-Oberhausen gehalten. Sonntagabend, 8½ Uhr beginnen die Versammlungen mit dem Lichtbildervortrag.

Bad Salzuflen

— **Ein wertvoller Brillantring** im Werte von zirka 800 ℳ ist einem Kurgast in diesen Tagen abhanden gekommen. Der Gast hat für die Wiederherbeischaffung eine Belohnung ausgesetzt. Irgendwelche Angaben über den Verbleib des Ringes wolle man bitte bei der hiesigen Kriminalpolizei oder auch auf dem Fundamt machen.

— **Auch im Kurpark wird es jetzt Herbst.** Man begann gestern damit, die schönen Palmen, die einem immer noch bei nur ein wenig Sonnenschein einen Eindruck aus wärmeren Gefilden übermittelten, auf Wagen zu verladen und sie in die Gewächshäuser zum Ueberwintern zu bringen.

— **Dienstjubiläum.** Am 1. Oktober d. J. konnte der Justizobersekretär Herr Karl Tittel hier auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. In Anerkennung seiner Verdienste wurde dem allgemein beliebten und geschätzten Beamten vom Landespräsidium durch den dienstaufsichtsführenden Richter eine Urkunde überreicht. Am 1. Oktober 1890 trat Herr Tittel in den Justizdienst in Lemgo ein, in dem er mit Unterbrechung seiner Militärjahre bis heute, und zwar die letzten 30 Jahre in Bad Salzuflen tätig ist. Den zahlreichen Gratulanten schließen auch wir uns an, hoffend, daß der Jubilar noch lange seinen Dienst versehen kann.

Lage

— **Die Staatliche Kriminalabteilung** befindet sich nach Verlegung aus dem Rathaus jetzt im Fürsorgegebäude an der Detmolder Straße.

— **30 Jahre städtischer Fuhrmann.** Am 1. Oktober konnte Herr H. Hilgenstöhler, Detmolder Str., auf eine 30jährige Tätigkeit bei der Stadt zurückblicken. Drei Jahrzehnte lang hat der Jubilar für die Stadt Lage seine Fuhrtätigkeit ausgeübt.

— **Die Sprechtage des Landratsamts** sind für das vierte Vierteljahr wie folgt festgesetzt: In Lage im Amtshaus am 9. Oktober, 6. November und 4. Dezember. Beginn der Sprechtage 3½ Uhr nachmittags.

Horn

— **Wann wird gebaut?** Bekanntlich plant die lipp. Regierung schon seit Jahren die Errichtung eines Doppelwohnhauses für zwei Dienstwohnungen für Landesbeamte. Der Bauplatz hierfür ist auch schon seit langer Zeit in der Bahnhofstraße gekauft worden. Im Zeichen der allgemeinen Wirtschaftsdepression wäre es zu begrüßen, wen das Land Lippe die Bauarbeiten noch in diesem Jahre in Angriff nehmen ließe. Gerade in der Stadt Horn ist die Arbeitslosigkeit unter den Bauhandwerkern besonders groß, weil viele als Wanderarbeiter in früheren Zeiten auswärts beschäftigt waren. Die Not in diesen Kreisen würde bestimmt gelindert, wenn durch den Bau neue Arbeitsmöglichkeit geschaffen würde. Notzeiten erfordern auch hier besondere Maßnahmen, und bei gutem Willen wird sich die schon lange geplante Bauausführung auch ermöglichen lassen, was auch die selbständigen Gewerbetreibenden in Horn begrüßen würden. [14

— **Die Beratungsstunden für Mütter** finden im nächsten Vierteljahr am 6. November und 4. Dezember in Horn, nachmittags 3 Uhr, in der alten Schule statt. Die Beratungsstunden werden vom Kreisarzt geleitet und können vor jedem aufgesucht werden; insbesondere zur Beratung in der Säuglings-, Kleinkinder- und Tuberkulosefürsorge. Für Tuberkulosekranke finden außerdem besondere Beratungsstunden jeden Montag von 3 bis 5 Uhr nachmittags im Neubau des Landeskrankenhauses, Eingang Sophienstraße, statt. Ebenso für die Krüppelfürsorge an jedem ersten und dritten Freitag im Monat von 2½ bis 5 Uhr im gleichen Gebäude. Die Beratungsstunden der Bezirksfürsorgerin finden in Horn im Rathaus, Zimmer Nr. 9, jeden Montag und Sonnabend von 8 bis 10 Uhr vormittags statt. [14

Blomberg

— **Motorradunfall.** Ein von hier nach Nessenberg fahrender Motorradfahrer geriet in der Nähe des Kuhberges ins Schleudern und flog über die Maschine auf die Straße, wo er bewußtlos liegen blieb. Die Insassen eines vorbeikommenden Autos sorgten für ärztliche Hilfe, die erhebliche Gesichtsverletzungen und Quetschungen feststellte. Der Unfall dürfte auf die schlüpfrige Straße zurückzuführen sein. [8

— **Unfall.** Ein Landwirt befand sich mit seinem Fuhrwerk, das mit Egge und Pflug beladen war, auf dem Wege zu seinem Acker. An einer Kurve schlug der Wagen um und begrub den Landwirt unter sich, der sich dabei einen komplizierten Beinbruch und erhebliche Hautabschürfungen zuzog. Das auf dem Wagen sitzende Kind kam mit dem Schrecken davon.

— **Städtische Abgaben.** Im Monat Oktober sind an die Stadtkasse zu zahlen: Gebäudeentschuldungssteuer für den vergangenen Monat in der Zeit vom 1. bis einschl. 15; Schulgeld für die Rektorschule vom 10. bis 20., elektrische Energie bis einschl. 28., Müllabfuhrgebühren für die Zeit vom 1. Juli bis einschl. 30. Sept. vom 5. bis 10. Oktober. Es wird darauf hingewiesen, daß bei nicht pünktlicher Einhaltung der Termine die betr. Beträge eingezogen werden. [8

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder!

Gebt ihnen KAFFEE HAG

— **Rentenauszahlungen.** Am 15. Oktober werden bei der Stadtkasse die Zusatzrenten gezahlt. Die Militärrenten gelangen am 29. d. Mts. beim hiesigen Postamt zur Auszahlung, die Alters-, Invaliden- und Altersrenten am 1. November.

— **Versammlung des Deutschen Sparerbundes.** Am 29. Sept. fand im „Kaiserhof" eine gutbesuchte Versammlung der Mitglieder des Deutschen Sparerbundes für Eigenheime e. G. m. b. H. statt. Der Redner, Herr Barkemeier-Lemgo, zeigte an Hand von statistischen Zahlen, wie sich das Bauhandwerk in Amerika und England durch das Bausparwesen gehoben und hierdurch die auch zeitweise dort bestandene Wohnungsnot schnell behoben wurde. Auf die deutschen Verhältnisse eingehend, erläuterte der Redner die Organisation des Deutschen Sparerbundes und zog Vergleiche gegenüber den in reicher Zahl vorhandenen gleichartigen Unternehmungen. Beachtenswert sei, daß sämtliche eingehenden Bauspargelder der Verwaltung des Treuhänders, Herrn Notar Dr. Höfen-Düsseldorf, unterständen. Die Errechnung der Schlüsselzahl geschehe durch Treuhänder. Sämtliche eingehenden Beträge würden der Deutschen Bank in Düsseldorf eingezahlt und als Feingoldhypotheken eingetragen. Somit sei die größte Sicherheit gegenüber den Bausparern geboten. Auch sei den Vorschriften des kommenden Bausparergesetzes in jeder Beziehung Rechnung getragen. Eine Verlosung oder Bezirksleiterverteilung komme beim Deutschen Sparerbund nicht in Frage. [5

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 2. Okt. Die Feuerwehr erhält jetzt in einem Zubringer, der auch als Spritze Verwendung finden kann, eine wesentliche Bereicherung ihres Gerätebestandes. Es besteht jetzt die Möglichkeit, bei Bränden auch aus größeren Entfernungen der Spritze Wasser zuzuführen. Was jetzt noch fehlt, ist ein neues Spritzenhaus. Die Wehr hofft, daß auch dieser Wunsch bald Erfüllung finden wird. [30

Heidenoldendorf, 2. Okt. Auf ein 20jähriges Geschäftsjubiläum kann der Schlachtermeister Böllinghaus zurückblicken. Das Geschäft hat in dieser Zeit einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Umsicht und Tatkraft, die Herr Böllinghaus stets bewies, mögen ihm auch für die kommenden Jahre erhalten bleiben. [30

Bahlhausen, 2. Okt. Am Sonntag, dem 5. Oktober, wird Nachmittags im Gemeindesaal die kirchliche Erntedankfeier stattfinden, zu der Alt und Jung herzlich eingeladen ist. Leider erlaubt es die Witterung nicht mehr, im Freien zu feiern. Der Beginn ist auf 4 Uhr festgesetzt. Herr Pastor Tölle aus Bad Salzuflen hat sich freundlich bereit erklärt, die Festansprache zu halten. Wie hier üblich, ist die Sammlung für unser Diakonissenhaus in Detmold bestimmt. Und in Anbetracht dessen gelte es: einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Bad Meinberg, 2. Okt. Im Auftrage der Tschechischen Regierung weilten am 30. Sept. Vertreter von Marienbad hier, um die neue einzigartige Moorförderungsanlage unseres Bades, die man in ähnlicher Weise in Marienbad zu errichten beabsichtigt, zu besichtigen. Die im Jahre 1929 von der Firma Borsig in Berlin-Tegel erbaute Anlage, die erstmalig in dieser Kurzeit in Betrieb genommen wurde und bisher einwandfrei arbeitete, erregte großes Interesse. Anschließend an diese Besichtigung fand unter Führung ein Rundgang durch die Parkanlagen und die Badehäuser statt. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die Gäste weiter nach Bad Ems.

Kohlstädt, 2. Okt. Die verkehrsreiche Straße Horn—Paderborn hat jetzt eine neue Teerdecke erhalten. Dadurch ist vor allem die lästige Staubplage beseitigt. Sehr nötig wäre auch eine Ausbesserung der Dorfstraße, die besonders mitten in der Ortschaft tiefe Schlaglöcher aufweist. [2

Waddenhausen, 2. Okt. Am kommenden Sonntag findet bei Landwirt Baade das Erntedankfest statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Augustdorf, 1. Okt. Ein Rekordkürbis. Auch der Sandboden legt in diesem Jahre ein beachtenswertes Zeugnis von seiner Leistungsfähigkeit ab. Ist doch hier ein Kürbis zu verzeichnen, der das stattliche Gewicht von zirka 1 Zentner hat. Das ist ein beachtliches Resultat.

Amt Schötmar

Helpup, 2. Okt. Am letzten Freitag hielt der Verkehrsverein eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende berichtete über den finanziellen Erfolg der Dorffeier, der sehr gut war. Leider mußte aber auch darüber berichtet werden, wie alle Mühe und Arbeit des Vereins mißbraucht wird, ist doch vor einiger Zeit von den aufgestellten Bänken eine vollständig demoliert worden. Der Verkehrsverein hat für die Namhaftmachung der Täter eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt. Alle Angaben werden vertraulich behandelt. Ferner beschloß der Verein, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Lichtversorgung der Hauptstraßen durchzuführen. Er will finanziell die gute Sache unterstützen, wenn auch die Gemeinden sich beteiligen. Der Verein will in den nächsten Tagen von dem Elektrizitätswerk Wesertal Plan und Kostenanschlag anfertigen lassen. Sobald diese Pläne vorliegen, soll eine gemeinsame Sitzung mit den Gemeindevorstehern und Vertretern der Gemeinden stattfinden und über die Anlage dann in den einzelnen Gemeindeausschußsitzungen beraten werden. Zu wünschen wäre heute schon, daß der Sache überall Sympathie entgegengebracht werde und Helpup bald im Licht erstrahlen möchte. Viel ist in Helpup in den letzten Jahren geleistet worden, z. B. Wasserleitung, Schulneubau und so manches mehr, und vielfach durch die Mitarbeit aller Bevölkerungsschichten. Möge es weiter so bleiben zum Wohl und für den Aufstieg Helpups.

Mackenbruch, 2. Okt. Zu dem Diebstahl einer Brieftasche mit 40 Mark Inhalt wird uns noch berichtigend mitgeteilt, daß Fenster und Türen im Hause fest verschlossen waren. Da bereits vor drei Wochen aus einem Schuppen ein Fahrrad gestohlen war, hatte der Besitzer besondere Vorsicht walten lassen.

Amt Brake

Bösingfeld, 3. Okt. Der Eigenheimbund Niedersachsen hält am Sonnabend, 4. Oktober, im Lokal Schwabedissen einen öffentlichen Vortrags- und Werbeabend ab. Referent ist der Bundesleiter, Herr Ingenieur Max Schneider-Hannover, der auch bei den beiden großen Detmolder Tagungen im Februar und im Juli dieses Jahres die so überaus stark besuchten Vorträge abhielt. Der Besuch der Veranstaltung kann nur empfohlen werden. Wie wir hören, will der Bund am 11. Oktober 1930 wieder eine Dahrlehnszuteilung vornehmen.

Selbeck, 2. Okt. Einem tragischen Unglücksfall ist die zwei Jahre alte Tochter des Landwirts Brackmann zum Opfer gefallen. Beim Spielen in der Stube kam sie einem Behälter mit kochendem Wasser zu nahe und zog sich dabei so schwere Brandwunden zu, daß sie nach wenigen Stunden unter qualvollen Schmerzen starb. Dieser Unglücksfall erweckt hier allseitiges Mitgefühl.

Hartemissen, 2. Okt. Einbruchsdiebstahl. In der letzten Nacht drangen bisher unbekannte Langfinger in die Wohnung eines hiesigen Zieglers ein und stahlen dort einen halben Schinken, ¾ Seite Speck und Wurstwaren. Wie wir hören, ist man den Dieben bereits auf der Spur. Hoffentlich gelingt es, ihrer habhaft zu werden.

Asendorf, 2. Okt. Einbruch in das Schulgebäude. Bisher unermittelte Diebe verschafften sich in der Zeit vom 27. bis 30. September Eingang in das hiesige Schulgebäude und entwendeten von den Kleidungsstücken des Lehrers, der in der Schule wohnt, zwei getragene Mäntel, drei Anzüge und zwei Paar Schuhe. Die Diebe haben an Ort und Stelle die gestohlenen Kleidungsstücke angezogen und ihre alten Sachen zurückgelassen. Als Diebe dürften aller Wahrscheinlichkeit nach entwichene Fürsorgezöglinge in Frage kommen. Die zuständigen Behörden haben die Nachforschungen aufgenommen.

Deutsches Erdöl

Die Industrie- und Handelskammer zu Hannover teilt uns folgendes mit:

Die Gewerkschaft Elwerath hat in ihrem Felde bei Rienhagen, und zwar in dem westlichen Teil des sogenannten Nordfeldes in der dort allgemein ölführenden Schicht vor 14 Tagen eine neue, sehr bedeutende Erdölsonde erschlossen. Der Oel- und Gasauftrieb an dieser Bohrung ist derart stark, daß trotz Absperung der Sonde mit den besten technischen Mitteln täglich über 300 t Oel selbsttätig ausfließen. Dies ist eine Produktion, die bis dahin in Deutschland noch nicht erreicht wurde und die selbst die guten Erfolge der Bohrungen Rig und Elwerath 32 erheblich übersteigt. Wie man hört, dauert der Oelausfluß fast unvermindert fort. Es ist aber naturgemäß anzunehmen, daß nach gewisser Zeit die Produktion nicht mehr selbsttätig ausfließt, sondern durch Pump- oder Schöpfbetrieb gewonnen werden muß. Der starke Auftrieb des Oeles im Bohrloch beweist aber, daß auch für diesen Förderbetrieb eine sehr gute Produktion zu erwarten ist.

Die Gewerkschaft Elwerath, die auch sonst in letzter Zeit mit ihren Bohrungen sehr gute Erfolge erzielt hat, verfügt im Anschluß an das bereits in Förderung befindliche Gebiet über große, geschlossene Erdölgerechtsame.

Der neue Aufschluß, der allgemeinem Interesse begegnet, ist im Zusammenhang mit den Erfolgen, die auch in anderen Oelgebieten in letzter Zeit erzielt worden sind, ohne Zweifel für die deutsche Volkswirtschaft von erheblicher Bedeutung.

Für die Erdölfirmen selbst sind derartige besonders gute Bohrungen geradezu eine Lebensnotwendigkeit. Die Oeffentlichkeit hört immer nur von Zeit zu Zeit einmal von einem besonders guten Fund; von den zahlreichen Fehlbohrungen hört sie aber gar nichts. Jeder Kenner der Verhältnisse im deutschen Erdölbergbau weiß aber, daß die Betätigung in der deutschen deutschen Erdölproduktion mit großem Risiko und außergewöhnlich hohen Kosten verbunden ist, und daß vor allem in neuen Gebieten bisher die meisten Bohrungen ergebnislos geblieben sind. Aber gerade derartige Aufschlußbohrungen, die zwecks genauer Feststellung des Untergrundes meistens bis zu sehr großen Tiefen durchgeführt werden, verschlingen ungeheure Summen, von deren Höhe sich der Laie gar keine Vorstellungen machen kann. Es gibt überhaupt kaum einen Industriezweig, der mit so hohen Kosten arbeitet wie die Erdölindustrie. Jede Bohrung ist eine kleine Fabrik für sich, in welcher vor allem bei Tiefbohrungen enorme Summen für Materialien, Löhne, elektr. Strom etc. investiert werden müssen. Darüber hinaus hat die deutsche Erdölindustrie auch sonst mit außergewöhnlich hohen Lasten zu rechnen. Vor Aufschluß eines neuen Gebietes ist es erforderlich, sehr große zusammenhängende Flächen, auf denen allein ein regel- und planmäßiger Erdölgewinnungsbetrieb in bedeutungsvollem Umfange möglich ist, unter Gewinnungsvertrag zu nehmen. Hierdurch entstehen für die Erdölunternehmen sehr große Ausgaben für Wartegelder, Bohrplatzentschädigungen, Förderzins usw. Es gibt in Deutschland Erdölunternehmungen, die allein für Wartegelder jährlich mehrere Hunderttausend Mark ausgeben müssen neben ähnlichen Summen für Förderzins. Die geologische Erforschung des Untergrundes vor Inangriffnahme von Bohrungen, die sich als unbedingt notwendig erwiesen hat, erfordert ebenfalls große Geldmittel. Alle diese Ausgaben müssen durch die fündigen Bohrungen gedeckt werden. Käme nicht bei den großen Erdölfirmen von Zeit zu Zeit ein besonderer Erfolg, dann wären auch diese ebenso wie die zahlreichen kleinen Unternehmungen längst zum Erliegen gekommen. Hinzu kommt, daß oft gerade die Bohrungen, die infolge ihrer Ansfangsfündigkeit das Interesse der Oeffentlichkeit in starkem Maße erregen, im Verlauf ihrer Produktion nicht die Hoffnungen erfüllen, die man auf sie setzen zu können glaubte. Man hat es verschiedentlich in Deutschland erlebt, daß derartige Bohrungen nach kurzer Zeit unverhältnismäßig stark in ihrer Produktion abnahmen und bald ganz versiegten, während Bohrungen mit verhältnismäßig geringer Anfangsproduktion eine stetigere Ausbeute lieferten und bezüglich ihres Endergebnisses besser waren, als die sogenanten „Springer". Infolgedessen ist für die Beurteilung einer Bohrung immer nur das Endergebnis von entscheidender Bedeutung. Wie dem aber auch sei, das Erfreuliche an derartigen Funden ist die Feststellung der Tatsache, daß in Deutschland Erdöl in abbauwürdigen Mengen vorhanden ist und daß die enormen Opfer, die die im deutschen Erdölbergbau tätigen Unternehmen gebracht haben und immer noch bringen, obwohl bis heute das im norddeutschen Erdölbergbau insgesamt investierte Kapital aus den Erträgnissen der Produktion noch bei weitem nicht angemessen verzinst und amortisiert werden konnte, ihre wirtschaftliche Rechtfertigung haben.

Aus den Nachbargebieten

Liebesdrama im Walde

Osnabrück, 1. Okt. Heute vormittag wurden im Hegergehölz ein junger Mann und ein junges Mädchen mit schweren Schußwunden aufgefunden. Der Mann starb bald nach seiner Auffindung, während das junge Mädchen lebensgefährlich verletzt dem Krankenhaus zugeführt wurde. Bei dem Erschossenen handelt es sich um einen 25jährigen kaufmännischen Angestellten aus Osnabrück, während das Mädchen, seine Braut, aus Köln stammt und sich vorübergehend hier aufhielt. Sie wollten im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben scheiden. Als Motiv wird Liebeskummer angenommen.

*

Ein frecher Überfall.

Münster, 2. Okt. Als drei junge Mädchen auf der Heimfahrt von einer Kirmesfeier mit ihren Fahrrädern die Landstraße Osterwick—Coesfeld passierten, wurden sie plötzlich von einem Mann angehalten. Er hielt ihnen einen Revolver entgegen und gab auch einen Schreckschuß ab. Eines der eingeschüchterten Mädchen versuchte der Mann dann zu packen und fortzuschleppen. Aber die überfallene schrie laut auf und schlug und biß um sich. Als auch noch die andern Mädchen um Hilfe riefen, bekam es der Unhold mit der Angst zu tun, ließ von seinem Opfer ab und flüchtete. Er konnte leider bisher noch nicht ermittelt werden.

*

Eine ganze Schafherde notgeschlachtet.

Hornburg, 2. Okt. Die Schafherde des Rittergutes Hornburg wurde arg vom Mißgeschick betroffen. Nachdem die Schafe über ein Kleefeld getrieben worden waren, blähte der größte Teil der Tiere mächtig auf, so daß keine Hilfe mehr möglich war. Alle 17 Tiere mußten notgeschlachtet werden.

Ein Achtzehnjähriger zum Tode verurteilt

Osnabrück, 1. Okt. In der Mittwochsitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde gegen den 1912 zu Aschen (Kreis Jburg) geborenen Wilhelm Schulte wegen vorsätzlichen Mordes an der 22jährigen Emma Wallmeyer verhandelt. Der Angeklagte, der das Mädchen am ersten Ostertage kennengelernt hatte und intime Beziehungen zu ihm unterhielt, hatte die W. an einem schönen Julitage in den Wald hinausgelockt, wo er ihr vortäuschte, „Pferdchen" miteinander zu spielen. Er legte ihr eine Schnur um den Hals und zog die Schlinge plötzlich gewaltsam zu, so daß das Mädchen rücklings zu Boden stürzte. Nachdem Sch. das erdrosselte Mädchen erst an einem Baum aufgeknüpft hatte, trug er die Leiche später nach dem Hause der Dienstherrschaft der W. und hängt sie dort auf. Der Angeklagte, der voll geständig war, zeigte auch heute noch keine Spur von Reue. Der als Sachverständiger geladene Medizinalrat Dr. Schackwitz-Hannover bekundete, daß das Mädchen schon eine Leiche war, bevor sie von dem Täter aufgeknüpft wurde. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts verkündete das Gericht nach einstündiger Beratung folgendes, mit größter Spannung erwartete Urteil: Der Angeklagte ist des Mordes schuldig und wird zur Strafe des Todes und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. — In der Urteilsbegründung heißt es u. a., daß auch das jugendliche Alter des Angeklagten bei dem planmäßigen Handeln nicht mildernd in die Wagschale fallen könnte.

Briefe an die Redaktion

Der politische Klingelbeutel

In Hiddesen wird augenblicklich gesammelt „zur Linderung der sozialen Not". Die Sammlung scheint von der N. S. D. A. P. auszugehen, denn als Samariterin erscheint Frau Dr. Fuhrmann. Eine solche Betätigung ist nun an und für sich nicht zu verwerfen, wenn sie polizeilich erlaubt ist und die Gewähr bietet, daß die einkommenden Gaben auch in die rechten Hände gelangen, selbstverständlich unparteiisch, wie sich das gehört; aber die Sache hat einen Haken, sie bekommt dadurch einen politischen Beigeschmack, daß Bürger, die nicht „national" eingestellt sind, also, um in der Sprache der N. S. D. A. P. zu reden, entweder den „marxistischen" oder den „verjudeten" Parteien angehören, geflissentlich übergangen werden. Dagegen ist man eifrig bemüht, die deutschnationalen Kreise aufzusuchen. Dazu eine pikante Frage: Hat etwa die Deutschnationale Partei die Liste ihrer eingeschriebenen Mitglieder zur Verfügung gestellt? Frau Dr. Fuhrmann kennt sich doch in H. bestimmt nicht aus. Welchen Zwecken soll diese Sammlung nun wirklich dienen? Es wird Zeit, daß der politische Klingelbeutel in das Museum gestellt wird.

*

Fahnenflucht aus dem Jungdeutschen Orden? Uns wird geschrieben: Die unter dieser Ueberschrift am 25. September aus Gandersheim gebrachte Meldung, daß die Führerin der Schwesternschaft mit den übrigen Schwestern aus dem Jungdeutschen Orden ausgetreten ist, entspricht nicht den Tatsachen. Wahr ist, daß sämtliche Schwestern und Brüder aus Gandersheim treu zum Jungdeutschen Orden und seinem Führer stehen. An der Meldung stimmt nur, daß die Großmeisterin ihr Amt niedergelegt hat. Das hängt aber nicht mit der Gründung der Staatspartei, sondern mit der Zusammenlegung der Schwestern- und Bruderschaften zu einer Organisation zusammen. Die Parole für den Jungdeutschen Orden bleibt nach wie vor: „Bekämpfung des Marxismus."

Standesamtliche Nachrichten

Ahmsen. (Juli-Sept.) Geburten: 4 Knaben und 4 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Almena. Geburten: 1 Knabe, 2 Mädchen. Eheschließungen 2. Sterbefälle: Eine Totaeburt.

Cappel. Geburten: 4 Knaben, 2 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Leibwächter Göker, Ellen bei Cappel, 87 Jahre alt; Kind Kohrina, Grohenmarpe 3 Monate alt.

Hohenhausen. Geburten: 6 Knaben. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Max Haas Hohenhausen, 1 Tag alt; Ehefrau Hermine Nolterieke Hohenhausen 51 Jahre alt; Wwe. Karoline Herzog, Harkemissen, 82 Jahre alt.

Helpup. Geburten: 1 Knabe, 1 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Stadt Lage. Geburten: 6 Knaben und 6 Mädchen. Eheschließungen haben 5 stattgefunden. Sterbefälle: Ehefrau Emilie Prante aus Pottenhausen, 40 Jahre alt; Ehefrau Theresia Wolf in Lage 52 Jahre alt; Ehefrau Karoline Meier in Lage, 68 Jahre alt; Witwe Henriette Funke in Lage, 64 Jahre alt; Witwe Marie Beermann in Lage, 85 Jahre alt; Witwe Henriette Stelemann in Lage, 76 Jahre alt; Kind Liselotte Bökehof aus Billinghausen, 1¼ Stunden alt.

Schwelentrup. Geburten: 2 Knaben und 2 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Ehefrau Hermine Brinkmann geb Brokmann, Schwelentrup Nr. 38, 52 Jahre alt.

Es bleibt schön

Witterungsübersicht vom 2. Oktober 1930.

Der gestern begonnene Druckanstieg von Nordwesteuropa her hat sich kräftig fortgesetzt und die noch über dem nördlichen Deutschland gelegenen Reststörungen zum Verschwinden gebracht. Nunmehr liegt der Schwerpunkt des hohen Druckes über Norddeutschland und verlagert sich in südöstlicher Richtung. Unser Wind beginnt daher von nordöstlichen auf östliche Richtungen zu drehen, auch die Aufheiterung hat schnelle Fortschritte gemacht und in der Nacht bereits zu starker Ausstrahlung geführt. Die Temperatur sank, namentlich in unserem Bezirk, schon unter den Gefrierpunkt. Als Tiefsttemperatur wurden in Hannover minus 1,2 Grad gemessen, während unmittelbar über dem Erdboden das Thermometer auf minus 4 Grad sank. Damit war starke Reifbildung verbunden, stellenweise, so namentlich im Bergland und gegen das Ruhrgebiet hin, kam es zu starkem Nebel.

Da nunmehr die Wetterlage auch für unseren Bezirk einen stabilen Charakter angenommen hat, bleibt das gute Wetter zunächst bestehen.

*

Wetteraussichten für den 3. und 4. Oktober.

Im allgemeinen heiter, jedoch strichweise Auftreten geschlossener Wolkenbänke. In den Frühstunden örtliche Nebelbildung, Nachtfrostgefahr und Reifbildung. Meist schwache, tagsüber etwas auffrischende östliche Winde, vorwiegend kühl.



Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Aus den Vereinen

BVB. Detmold. Fußballabteilung.

Die Ligamannschaft tritt am kommenden Sonntag, dem 5. 10. 1930, zum Meisterschaftsspiel gegen Preußen Paderborn in folgender Aufstellung an:

Torhüter.
Taschenberger Schneider
Lütkehölter Hartina Eichhöfer
Schrabe Faust Niehuhr Klanke Bläß.

Das Spiel findet um 3.30 Uhr auf dem Sportplatz Infanteriekaserne in Paderborn statt. Abfahrt wird noch bekanntgegeben.

Der Obmann.

Personen, die evtl. im Pesag-Omnibus mitfahren wollen, müssen sich bis spätestens Freitag, mittags 12 Uhr in die ausliegende Liste im Zigarrenhaus H von Minden, Krumme Straße, eingetragen haben. Fahrpreis hin und zurück 2,20 Mk. pro Person.

*

Rasensportverein Waddenhausen.

Sonnabend, 4. Oktober, abends 8 Uhr, im „Lindenkrug" wichtige Monatsversammlung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht.

Die Vereine wollen davon Kenntnis nehmen, sämtl. Zuschriften und Anfragen an den Verein in Zukunft an Heinrich Bicker, Waddenhausen Nr. 122 Post Sylbach i. L. zu richten.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Mannschaftskämpfe im Kunstturnen.

Die letzte Ausscheidung im Blomberg.

Mehrere Ausscheidungskämpfe haben bereits stattgefunden. Nun sind 15 Turner vom Minden-Ravensberger- und 17 Turner des Lippischen Gaues als die besten festgestellt. Am Sonntag, 5. Oktober, 3 Uhr beginnend, findet in der Turnhalle zu Blomberg der Ausscheidungswettkampf statt. Auserlesene Kräfte werden Freiübungen und Geräteübungen als kunstgerechte Kürübungen zeigen, also jeder Turner zeigt eine andere Uebung, und dadurch wird die Schau abwechslungsreich und wertvoll. Auf diese Art werden seltene Feinheiten des Turnen zur Geltung gebracht. Zu dieser Veranstaltung ladet der Turnverein Blomberg ein.

*

Turnverein Bahn-frei (Frauenabteilung)

Der für Hohenhausen angesetzte Uebungskursus findet am Sonnabend und Sonntag in Schlamm statt.

Geübte Näherinnen
für Lampenschirme gesucht. Heim- oder Betriebsarbeit.
Theodor Müller & Co., G. m. b. H.

Chauffeur u. Verkäufer
für Lieferwagen, in Dauerstellung gesucht. Kaution 500 Mk. Schriftl. Bewerb. unter Nr. 11231 an die Geschäftsstelle der Ldsztg.

Vertreter
b. h. d. Kolonialwbrch. u. Lebensmittelgeschäft, gut eingeführt ist, zu sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11222 an d. Geschst. der Landeszeitung

Schaufenster-Dekorateur
für regelmäß. Dekor. des Fensters eines ersten Konfitür.-Gesch. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11212 an die Geschst. der Landesztg.

Schmiedelehrling
i. sofort gesucht. (11283
Wilh. Brinkmann
Kluckhof b. Eikernkrug

Einfaches, junges
Mädchen
zur Erlern. des Haushalts, schlicht um schlicht, bei häusl. Familienanschluß nach Bielefeld gesucht. Schriftl. Ang. unt. Nr. 11200 an die Geschst. der Landesztg.

Junge. Mädel 20 J., sucht zum 15. 10. 30 Stelle als
Stubenfräulein
Schriftl. Ang. u. Nr. 11215 an die Geschst. der Landeszeitung.

Krankheitshalb. tücht.
Mädchen
gesucht. (11209
Frau Schierhölter
Detm., Paulinenstr. 265
Zigarrengeschäft.

Jung. Mädchen
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. 10. Stellung im Haushalt, übernimmt alle vork. Hausarb. Schr. Angeb. unt. Nr. 11204 an die Geschst. der Landesztg.

Täglich bis 15 Mark
zu verdien. Näher. im Prosp. mit Garantiesch. Joh. H. Schulz, Adress.-Verlag 246 Köln 1

Die Ausbildung von Chauffeuren und Herrenfahrern auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige Ingenieurfahrlehrer in der
Kraftfahrschule Lage
Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des Technikums Lage

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon".

Soeben erschienen:
Neue deutsche Erzähler
Eine kostbare Auslese aus dem Schaffen mod. deutscher Schriftsteller
Zweig, Werfel, Wassermann, Zuckmayer, Ponten, Salten, Neumann, Thies, Meyrink, Schickele, Huch, Brod, Hauptmann, Hofmannsthal, Th. Mann, Klabund, Döblin, Frank, Eulenberg u. a.
Vier verschiedene Bände (einzeln erhältlich) **2.85 Mk.** in Ganzleinen
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold Lange Str. 12

WIPPERMANN'S
Lipper Korn
rein gebrannter Korn
F. W. Wippermann Lemgo

Handwerk. sucht beiab.
möbl. Zimmer
bei alleinst. Dame. Schr. Ang. u. Nr. 11282 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche 11208
leeres Zimmer
am liebst. mit. Zentr.-Heizung. Postfach 145.

möbl. Zimmer
mit Heiz., zu vermiet. Mollkestraße 17.

Suche auf Gut von 300 Morg. auf 1. Hypothek
9—12 000 RM.
gegen zeitgemäße Verz. Schr. Ang. u. Nr. 11163 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohnung
frei., 2 Zimmer Küche und Zubeh., in schöner, ruhig. Lage, zum 1. 11. an kinderlos. Ehepaar od. einz. Pers. z. verm. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11205 an d. Geschst. der Landeszeitung

Für sofort od. spät. komfortable
Wohnung
gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11096 an die Geschst. der Landesztg.

Gut möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten auf sof. oder spät. zu vermiet. Lemgoer Straße 24

Einfach möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten u. gemeinschaftl. Wohn., beiabar, zu vermieten. Lemgoer Straße 24

Berufst. Beamter sucht
4-5-Zimmerwohnung
zum 1. April evtl. auch früher zu mieten. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 11000 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Zu vermieten sofort oder später
3- od. 5-Z.-Wohnung
mit od. ohne Garten, im Vorort Detmolds, m. Straßen- u. Eisenbahnverbindung. Schriftl. Nachfr. unt. Nr. 11225 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Blomberg u. lipp. Südosten
Dienst am Kunden
Durch unsere Nebenstelle in Blomberg bieten wir Ihnen Vorteile durch Annahme von Inseraten, Drucksachen und lokalen Nachrichten. Sie werden prompt bedient
Lippische Landeszeitung
Nebenstelle Blomberg
Telefon 221 E. Eichler

Brüggemeyer's Rauch- und Shag-Tabake
überall erhältlich!

Gebr., gut erhalt.
Leimofen
zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreib. und Preisangabe an (11301
K. Meier Tischlermstr. Pivitsheide 74.

1 gebr., 1 neuen
Geschäftswagen
1 gebr. (11234
Ackerwagen
Ak. 12—15 Ztr. Tragkr. hat abzugeben
Wilh. Brinkmann
Kluckhof b. Eikernkrug.

Eine nationäre
Lokomobile
18/22 PS., (Fabrikat Wolf) billig zu verkauf
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11190 an. d. Geschst. der Landeszeitung.

Motorrad NSU
neuest Mod., 500 ccbm. mit Sattellank., elektr. Licht u. Hupe, nur 900 Kilom. gefahren. Desgl. 200 ccbm. Diener ohne Führerschein frei ohne Licht, ca. 500 Kilomet. gefahren, preiswert abzugeben. (11196
R. Brand, Brake i. L.

Fast neuer (11226
Petroleumofen
billig abzugeben.
Paulinenstr. 28a II.

Mit 1—2000 RM.
Kaution oder Interessenteneinlage (Sicherheit) **Stellung, gleich welcher Art gesucht.** Stadt od. Land. Evtl. Pacht od. Kauf., reell. gut. Sache Bin 28 J., kräft., anpack. Erschein., zielbew., resol. Persönlichkeit, gut. Allgemeinbild., kaufm. u. techn. Kenntnisse Führerschein 3b. Geschäftl. i. all. gewandt, fleiß. Kraft, ehrl. Charakter. Schriftl. Angebote unter Nr. 11210 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

„Vor Jahren war ich an den Händen von der nassen
Flechte
heimgesucht. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Der Zufall brachte mich auf Ihre „Zucker's Patent-Medizin-Seife". Der ständige Gebrauch heilte mich von der Flechte, die seitdem nie mehr auftrat. H. L. in M." a Stck. 60 Pfg. (18%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, Stärkste Form). Dazu „Zuckers Creme" (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.
Ludwig Daniel Droaerie, Lange Str. 5; R. Heinemann Nachf., Hof-Droa., Lange Straße; J. Kau Lemgoer-Tor-Droaerie, Lagesche Straße; K. Köhler, Markt-Droa., Lange Straße 47; F. Nagel, Droaerie, Paulinenstraße 4.; E. Petri, Freiliarath-Droaerie, Brunostraße 10; Karl Kührina, Teutonia-Droaerie, Horn; W. Borsdorf, Kreuz-Droaerie, Lage. (60021

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold Krummestr.

Kachelofen
sehr gut erhalten, billig abzug. Kissinger Str. 28

Sommersprossen
auch in den hartnäckigst Fällen, werd. in einig. Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschöner.-Mittel „Venus" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. (8300 Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Markt-Droa. E. Köhler

Freitag - Sonnabend!
Molkereibutter . . . . . je Pfd. Mk. 1.68
Holländer Vollfettkäse . . „ „ „ 1.14
Bruchmakkaroni . . . . . „ „ „ 0.48
Apfelgelee m. Himbeer „ „ „ 0.40
Sauerkraut . . . . . „ „ „ 0.15
Toleka, Bruchstr. 31 - Ruf 2260

Billiger als Gerstenschrot!
Futterkartoffeln
saubere, gesunde, große Ware, für nur 2.15 Mk. morgen Donnerstag, und Freitag, abholbar Bahnhof Detmold; Sonnabend, 1—8 Uhr, Bahnhof Lemgo; Montag, 1—3 Uhr, Bahnhof Horn-Bad Meinberg; Dienstag, 1—8 Uhr, Bahnhof Remmighausen. Fuderware und Ladungen billigst. (11171
Winterkartoffeln
feinste sortierte, gelbfl. Industrie vom Sandboden, Ztr. nur 3.20 Mk. Donnerstag Freitag abholbar Bahnhof Detmold; Sonnabend, 1—8 Uhr, Bahnhof Lemgo. Wortmann, Fernruf 2230.

Welche Möbelfabrik oder Tischlerei beteiligt sich an einem aufgehenden und ausbaufähigen Möbelgeschäft in Bielefeld, soll oder muß mit
6—8000 Mark?
Die Einlage kann laufend durch Möbellieferung vorgenommen werden. Schriftl. Angebote unter Nr. 11207 an die Geschäftsst. der Ldsztg.



Wollen Sie mehr verdienen?
Ja? Dann ist es erforderlich, daß Sie Sprachkenntnisse besitzen. Lassen Sie daher das auf der Schule Gelernte nicht einrosten. Durch „Pauklaus Quirlige Sprachgeschwindschrift" werden Sie in kurzer Zeit perfekt in Englisch, Französisch, Spanisch oder Italienisch.
Sie lachen und lernen!
Probe-Vierteil. nur Mk. 1.80 frei ins Haus
Probeheft kostenl.
Meyersche Hofbuchhandlg. Detmold
Fernruf 2441
Ein Drittel Preis ab Berlin. Sparen Sie mit uns Preis ½ Jahr 3 Mk. Lernen Sie mit uns spielend le

Wir suchen für Detmold

zum sofortigen Antritt zur Aushilfe

Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Damen-Konfektion
Strickwaren
Unterzeuge
Strümpfe

In Frage kommen nur durchaus branchekundige Damen aus Detmold, welche mit der Branche durchaus vertraut und äußerst verbindlich und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft sind. — Persönliche Vorsprache zwecklos. — Nur schriftliche Bewerbungen erbeten an

Wefe
Detmold — Personal-Abteilung

---

preisabbau
in
Kleider- u. Seidenstoffen

Mit unserem heutigen Spezial-Angebot
geben wir Ihnen wieder den Beweis größter Leistungsfähigkeit

Crepe Caid
rein. Wolle, weichfließ. Qual.
1.75

Waschsamt-Druck
neuest. Tweed u. Fant.-Must
1.85

Reinwollner Nattié 1.95
das beliebte Gewebe in großem Farbensortiment

Tweed 1.75
hervorragend tragbar, das moderne Gewebe

Mantelstoff 3.85
140 cm, reine Wolle, enorm. Auswahl 5.90

Rips 3.90
reine Wolle, 130 cm, herrliche Ware

Woll-Georgette 8.90
140 cm, gemustert, für das elegante Nachmittagskleid

Crepe-Satin-Druck 5.90
reine Seide mit Kunstseide, nur neueste Muster

Marocain-Drucks 4.90
hervorragende Qualität in neuesten Druckmustern

Crepe de Chine 4.90
in enormen Farbsortiments für das elegante Ballkleid

Crepe Mimosa 4.90
der neue Stoff für das Tanzkleid, herrliche Qualität

Flamenga 7.90
der praktische, feine Modestoff in entzückend kleinen Mustern

Woll-Crepe de Chine
unsere Hausmarke
3.90

Kunstseiden-Waschsamt
in vielfarb. Qual.-Mustern
2.95

ALSBERG
Detmold

Emil Wunder
Lotte Wunder geb. Schultz
Vermählte

Detmold, den 3. Oktober 1930
Fürstengartenstr. 17

Statt Karten

Für die uns beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme danke ich im Namen der Trauernden herzlich

Theodor Tielker

Rittergut Borkhausen, 1. Oktober 1930

H. Bröker
Magnetopath
verzogen
Lage, Schillerstraße 8.

Einj.-Abitur Institut Boltz Jimenau, Thür.

Fahrräder
Größere Anzahl gebr. Herren- u. Damenräder hat billig zu verkaufen
Thomas, Exterstraße 9

Personenstandsaufnahme 1930 betr.

Am 10. Oktober 1930 findet die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung im Stadtbezirke Lage statt. Die Listen hierzu werden in den nächsten Tagen an die Haushaltungsvorstände und an die Inhaber von selbständigen Wohnungen zur Verteilung gebracht. Die Listen sind nach Ausfüllung dem Besitzer des Grundstücks oder dessen Stellvertreter bis zum 12. Oktober 1930 zu übergeben und werden von diesem bis spätestens zum 14. Oktober durch die Stadtverwaltung wieder eingezogen. Die bis zu diesem Zeitpunkte nicht ausgefüllten Listen sind während der Vormittags-Dienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 7, bis zum 16. Oktober 1930 ausgefüllt zurückzugeben. Im übrigen wird hinsichtlich der Ausfüllung der Listen auf den Listenaufdruck verwiesen. Die richtige und vollständige Ausfüllung der Listen ist im Interesse der Vermeidung von Weiterungen unbedingt erforderlich.

Lage, den 30. September 1930.

Der Stadtrat.
Gierlichs Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Hiddesen belegene, im Grundbuche von Hiddesen Band 14 Blatt 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Buchbinders Julius Neumann in Hiddesen eingetragene Grundbesitz, nämlich Parz. 317/1, Ktbl. 4, Weide „Das Bent" in Größe von 27 a 8 qm mit 95 Pf. R.-Ertrag nebst dem darauf errichteten Wohnhause

am 20. Oktober 1930, vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Detmold, den 20. August 1930.

Das Amtsgericht I.

Konkursausverkauf

Am Sonnabend, dem 4., Montag, dem 6. und Dienstag, dem 7. Oktober 1930, vormittags 9 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters, in dem Hause der Firma Hermann Meier in Lage (Lippe) Lange Straße 84, die gesamten Warenvorräte, wie:

Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Reutrifugen, Grammophone, Staubanzüge, Lederjacken, sowie sämtl. Bedarfsartikel für Motorräder, Fahrräder usw. usw. usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Lage (Lippe), den 2. Oktober 1930.

Böhm, Ober-Gerichtsvollzieher.

Schallplatten
stets das Neueste
Musikhaus
Lemgoer Straße 8 **Ackermeier**

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, sollen im Volkshause hierselbst

ein neuer Küchenherd, 2 Radioapparate, 1 Motorrad und 1 Brennabor-Limousine 8/24 PS. (11220

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Detmold, 2. Oktober 1930.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Spezialgeschäft
für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (157
Besichtigung ohne Kaufzwang!



Mangel an Platz zwingt uns, 100 Tausend Kakteen sofort zu verkaufen und zwar wollen wir sie in Gruppen wie folgt abgeben: 1 Kakteengruppe von 3 Kakteen in Töpfen 90 Pf. 6 Kakteen in Töpfen M. 1.75, 12 Kakteen in Töpfen M. 3.45, 24 Kakteen in Töpfen M. 6.85, 48 Kakteen in Töpfen M. 13. 96 Kakteen in Töpfen M. 25. Die Gruppen enthalten auch prachtvolle Importen. Es ist wohl noch niemals ein derartig billiges Kakteen-Angebot herausgekommen. Greife ein jeder zu, so etwas läuft nicht wieder über den Weg. Verbindlich bis 12. Oktober. Gleichzeitig sollen abgegeben werden: 3 Millionen frische, soeben von Uebersee hereingekommene Kakteen-Samen, die in Paketen verabfolgt werden für 100 Kakteen M. 1, für 200 Kakteen M. 1.95, für 300 Kakteen M. 2.90. Diese Kakteen-Samen gehen sofort auf: es bereitet unbeschreibliche Freude, alle die Kugeln und Säulen in Erscheinung treten zu sehen, diese seltsamen Wüstenkinder in ihren fremdartigen Bestachelungen und Behaarungen, wertvolle Kakteen-Sorten, Raritäten, wie man sie nicht oft zu sehen bekommt. **Erdbeerpflanzen,** „Rotkäpple vom Schwabenland", „Oberschlesien", „Flandern", „Königin Luise", „Madame Moutot", „Sieger", „Roter Elefant", „Schwarze Ananas-Erdbeere aus Vierlanden", Massenträger, Tafelerdbeeren ersten Ranges, 100 Pflanzen M. 2.50, 1000 Pflanzen M. 23. **Johannisbeersträucher, Himbeersträucher, Stachelbeersträucher,** 50 Jahre lang tragende edle Sorten 60 Pf., 10 Str. M. 4.50, 20 Str. M. 7. **Pfirsichbuschobstbäume, Aprikosenbuschobstbäume, Birnenbuschobstbäume, Pflaumenbuschobstbäume, Schattenmorellen-Buschobstbäume,** 50 Jahre lang tragende edle Sorten mit Namen, M. 2, 10 Stck. M. 19, 20 Stck. M. 36. Buschobst trägt sofort, hat keine Sturmschäden, ist leicht abzuernten. **Schneeglöckchenzwiebeln** 4 Pf., Scilla zwiebeln 4 Pf., Tulpenzwiebeln 4 Pf., Irriswiebeln 4 Pf., Narzissenzwiebeln 4 Pf., Crocuszwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85; alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, 15 Pf., 100 Stück 12 M. **Schlechte Zimmerluft,** Krankheitsstoffe auf saugende, heilsamen Eucalyptus-Ozon verbreitende Eucalyptus-Bäumchen in Töpfen M. 1.25, 4 Stück M. 3. **Rosensträucher,** 50 Jahre lang blühende edle Sorten, mit Namen, darunter edle Teerosen 60 Pf., 10 Stück M. 4.50, 20 Stück M. 7. Verbindlich bis 12. Oktober. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, behördlich e Lieferanten.

Empfehle preisw.
Aufschnitt
desgl.
Eisbein in Gelee
Th. Fleischsalat
Dauerware
jetzt 1.80 Mk.
Ernst Brand
Lemgoer Straße 6

Nur das Gute
bricht sich Bahn.
Piepers Würstchen
allen voran.

Freibank
auf d. städt. Schlachthof
Sonnabend, 4. Oktober
morg. von 7½—9 Uhr
Verkauf von rohem u. gekochtem (11214
Schweinefleisch
Die Schlachthofverw.



Heute prima 4 jähr.
Fleisch im Anschnitt
Ia Sülze, Mettwurst, Würstchen, Plockwurst, Rauchfleisch
Kauf e Schlachtpferde zu Tagespreisen
C. Stecker
Inh. F. Hellmann
Meierstr. 16. Tel. 2447

Täglich frische
Eier
Milch, Sahne, Speisequark
Molkerei-Geschäft
Krumme Str. 40
Eier en gros Extrapreis

Ausnahmepreis
Anfolge guten Einkaufs empfehle, solange Vorrat reicht, gute frische (11132
Zentrifugenbutter
Pfd. 1.45 RM.
E. Pohl, Externstr. 14 und Marktstand.

Herrenstoffe
f. ca. 50 Anzüge, neust. Musterung und einige Herrenartikel, regulär. Einkaufsw. zusammen 1000 RM., zum halben Preise v. sofort zu verkaufen. Schriftl. Anaeb. unt. Nr. 11226 an die Geschäft. der Landesztg.

Inserieren
bringt Gewinn

Seit dem 1. Oktober
befindet sich unsere Geschäftsstelle Detmold im **Neubau** unseres Herrn **Wilh. Lipsker**
Gutenberg-Straße Nr. 35
Fernruf 2408 Postschließfach 91
Deutsche Auskunftei
(vorm. R. G. Dun & Co.)
G. m. b. H.

Geschäfts-Uebernahme

Den geehrten Bewohnern von Horn und Umgeg. zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die Bewirtschaftung

des Ratskellers in Horn

übernommen habe. Durch langjährige Erfahrung bin ich in der Lage, meinen Gästen **nur erstklassige Speisen und Getränke** zu verabreichen.

Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen

A. Bergmann u. Frau

Bücher von Börries
Freiherr von Münchhausen

Liederbuch
Dünndruckausgabe. Lein. Mk. 7.25
Das Balladenbuch
Dünndruckausgabe. Lein. Mk. 7.25
Idyllen und Lieder
Ganzleinen . . . . . Mk. 3.—
Die Balladen u. ritterlichen Lieder
Ganzleinen . . . . . Mk. 9.50
Schloß in Wiesen
Ballad. u. Lieder. Ganzlein. Mk. 5.—
Die Standarte
Ballad. u. Lieder. Ganzlein. Mk. 5.—
Das Herz im Harnisch
Neue Balladen und Lieder
Ganzleinen . . . . . Mk. 5.—
Münchhausen-Beeren-Auslese
Eine Auswahl aus dem Gesamtwerk Kart. Mk. 2.— Ganzleinen Mk. 2.50
Fröhliche Woche mit Freunden
Lebensbeschreib. Ganzlein. Mk. 4.50

Sämtliche Bücher sind zur unverbindlichen Einsichtnahme ausgelegt in der

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

Konfitüren

sowie Pralinen jeder Preislage,
Bonbons, Schokoladen,
Kekse, lose u. in Geschenkpackungen
empfiehlt
Anna Eikermann
Konfitürengeschäft
Detmold, Paulinenstraße 27a
gegenüber der Reform. Stadtkirche.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

Ab heute, Freitag
bis einschließlich Donnerstag
das neue deutsche Ufa-Sprech- und Ton-Großfilmwerk
Der unsterbliche Lump
Ein Großfilm d. Joe May-Prod.
In der wundervollen Landschaft der malerischen Alpenwelt entrollt sich das zu Herzen gehende Geschick zweier junger Menschen.
Regie: Gust. Ucicky, Musik: R. Benatzky

Personenverzeichnis:
Hannerl . . . . . Liane Haid
Hans Ritter . . . . Gust. Fröhlich
Lechner . . . . . H. A. Schlettow
Reisleitner . . . . K. Gerhard
Ferner: J. Falkenstein, H. Thiemig, Weiß-Ferdl, Platen, Greiner, Henkels, Hörbiger, Thiele, Schnell, u. a.

Im Beiprogramm: Der Kulturfilm
Tier-Akrobaten
und die Lustspiel-Groteske in 2 Akt.
Auf Verbrecherjagd in Wildwest
Emelka-Auslandswochenschau
Freikarten haben keine Gültigkeit.
Geschlossene Vorstellungen:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr
Sonntags 3 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 2304

Freitag bis einschl. Donnerstag
Harry Piel
in dem spannenden Großfilm
Menschen im Feuer
Das Lied der Freundestreue in Freud und Leid.
10 Akte Regie: Harry Piel

In den weiteren Rollen:
Lotte Porrina, Helen Steels, Frida Richard, Nico Turoff, Leopold von Ledebur, Charly Berger, Carl Balhaus, Kurt Brenkendorf, E. Behmer.

. . . Ein Harry-Piel-Film? Und dazu mit diesem interessanten Titel? — Man geht mit großen Erwartungen hin. Und siehe: Alle Erwartungen werden erfüllt. Kurz gesagt: Es ist unmöglich, von Harry Piel nicht gefesselt zu sein" . . . So die Presse über „Menschen im Feuer"!

Im zweiten Teil:
Dolly Davis
in dem interessanten Großfilm
Dolly u. ihr Chauffeur
Die bekehrte Erbtante aus Amerika
6 Akte Regie: H. Chomette
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 Lage i. L. Tel. 936

Freitag bis einschließl. Montag
Gritta Ley
die reizende junge Darstellerin, mit
Rolf von Goth
als Partner in dem Großfilm
Der Fleck auf der Ehr
Nach Motiven des gleichnamigen Volksstückes von L. Anzengruber.
7 Akte Regie: J. u. L. Fleck

In den Hauptrollen:
Gritta Ley, Anna Kallina, Hans Marr, Clementine Plessner, Rolf v. Goth, Carl de Boat, Wolf Albach-Retty, Anton Amon.

Im zweiten Teil:
Liebeskleeblatt
Eine lustige Verwechslungsgeschichte.
6 Akte Regie: Max Nossack

In den Hauptrollen:
Alexander Mulino, Lillian Ellis, Fred von Bohlen, Max Nossack, ferner Maria Foresen, Tonu Teplaff, Siegfr. Behrisch, Emmen Burg, Heinrich Gotho u. a.
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags 8.15 Uhr abends
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Bad Meinberg!
Autobusbesitzer, Kraftfahrer!
zum Schluß der Saison ein großes Treffen im Lippischen Hof (Beermann) am **Sonnabend, 4. Oktob., 8 Uhr abds.** anfangend. Im Anschluß
Saison-Schluß- u. Abschiedsball
wozu freundlich eingeladen wird. (11237

Stiftungsfest
des Turnvereins Heiden
am Sonntag, 5.10., im Vereinslokal Büngener
Ab 3 Uhr Schauturnen
Ab 6 Uhr Tanz
Hierzu ladet ein: Der Vorstand

„Lindenhof" Holzhausen-Externsteine
Zur **Saison-Schlußfeier**
am **Sonnabend, dem 4. Oktober,** ladet freundlichst ein F. W. Linne
Sonntag, 5. Okt.: **Konzert und Tanz**

Eigenheim-Bund Niedersachsen e. V.
In Bösingfeld
findet am **Sonnabend, 4. Oktober 1930,** abends 8 Uhr, im Lokal Schwabedissen ein
öffentlicher Vortrag
über zinsfreies Zwecksparen, Gewährung von Darlehen für Wohnungsbau, Entschuldung und andere Zwecke, statt.
Redner: Herr **Ing. Max Schneider**-Hannover

Motorrad
A.J.S., Luxussport, 350 ccm., 7 Wochen gefahr., neuestes Modell, statt 1650 Mk. für 1350 Mk. zu verkaufen. Schriftl. Ang. unt. Nr. 11090 an die Geschäft. der Landesztg.

Auto
9/40 PS., Presto 7fitz., in best. Verfass., 6fach ber., auch geeignet als Lieferwag., preiswert abzugeb. Schriftl. Ang. unt. Nr. 11227 an die Geschäft. der Landesztg.

Landestheater
Freitag, 3. Oktober
19,45 Uhr
Macbeth
Sonntag, 5. Oktober
19,45 Uhr
Zwei glückliche Tage
Schwank v. Schönthan und Kadelburg.
Abonnements-Anmeldung werd. noch täglich angenommen.
Sonnabend u. Sonntag
Rinderwurstessen
(Eig. Schlachtung) bei
Disse in Heeren
Keesler Kruge

Auf nach Pivitsheide!
dort feiert am **Sonntag, dem 5. Oktober,** im großen Saale des Eichenkruges, das **Trommler- und Pfeiferkorps** sein diesjähriges (11221
Stiftungsfest
Anfang 4 Uhr. Kapelle Hönich
Es ladet freundlichst ein: **Der Vorstand.**

Turnverein „Frisch Auf", Eichholz-Remmighausen
(Spielabteilung)
Sonntag, 5. Okt., feiert die Spielabteilung ihr
2. Spielerfest
Nachmittags finden folgende **Handball-Pflichtspiele** statt: 1 Uhr: 1. Jugend Schlangen — 1. Jugend Eichholz, 2.15 Uhr: 2. Aktiv Augustdorf — 2. Aktiv Eichholz, 3.30 Uhr: 2. Aktiv Bahn-Frei — 1. Aktiv Eichholz, 6 Uhr Tanz im Dreierkruge. Ia Tanzmusik

---

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Festing-Pianos
empfehl. sich selbst durch hervorragende Tonschönheit, solide Bauart und mäßige Preise
Langjährige Garantie! Bequeme Teilzahlung!
Fabrik-Musterlager in Bielefeld, Bahnhofstr. 6. Vertretung der Weltfirmen: Blüthner, Rönisch, Förster, Hupfeld-Gebr. Zimmermann A.-G. etc.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, sollen in **Wüsten**
1 Bandsäge, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch 1 Stehpult, 1 Nähmaschine, 2 Nebenstühle, 1 Wanduhr, 2 Schreibtischsessel, 4 Frisiertische, 2 Waschkommoden 6 Nachtschränke, 3 Polsterstühle, 1 Schreibmaschine u. Schreibmaschinentisch sowie eine Partie Garbun-Furniere, Eichen-Innen-Furniere und Schnittware
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Treffpunkt Kriegerdenkmal.
Jürgens, Gerichtsvollzieher, Bad Salzuflen.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Rundschau die stärkste Beachtung findet

---

Autofahren
und was man dazu wissen muß!
Ein neues Ullstein-Sonderheft!
Für 1.25 RM zu haben in
Georg Schades Buchhandlung

Geehrte Hausfrau

Die wirtschaftliche Not haben auch Sie mehr oder weniger zu spüren. Sie brauchen immer mehr Geld, als Sie ausgeben wollen. Wir wollen Ihnen sparen helfen. Infolge günstigen Rohstoff-Einkaufes liefern wir ab heute eine erstklassige Qualitätsmargarine

Marke **Natur-Blume**

welche anderen Marken höherer Preislagen ebenbürtig ist, aber

nur 40 Pfg. das ½ Pfd.

kostet. Machen Sie einen Versuch damit, Sie werden wieder kaufen.

Westfälische Süßrahm-Margarine- und Pflanzenbutter-Fabrik
Wilhelm Lindemann A.-G.
Doberg-Bünde i. W.
Gegr. 1902

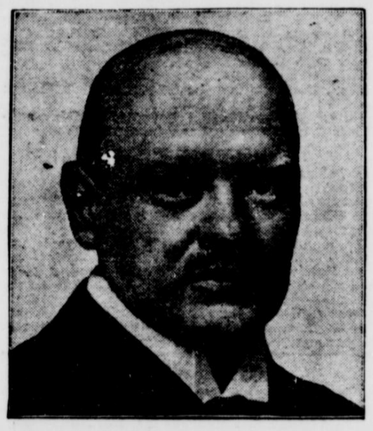


Gustav Stresemann zum Gedächtnis

Von Eduard Dingeldey, M. d. R.

Am 3. Oktober vorigen Jahres schloß der Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Augen. Der Verfasser dieser Gedenkworte war ein sehr guter und intimer Freund des Verstorbenen.

Ein Jahr, nachdem in der stillen Kirchhofsecke des alten Berliner Friedhofes sich die Erde über den sterblichen Resten Gustav Stresemanns geschlossen hat, zieht in Stille und innerer Sammlung ein Zug von deutschen Menschen aller Stände an dem Grabstein vorüber. Was treibt diese Menschen dorthin? Es ist das dumpfe Gefühl für die Größe des unersetzlichen Verlustes, den das deutsche Volk an jenem 3. Oktober erlitten hat. Heute haben wir genügend Abstand von diesem Ereignis, um ermessen zu können, was die persönliche Kraft Stresemanns, wäre sie uns gesund und lebendig erhalten geblieben, in der gegenwärtigen schweren Lage des deutschen Volkes bedeutet hätte. Ein Kapital von Vertrauen wurde damals in die Erde gesenkt, für das sich in der Zwischenzeit nichts Neues schaffen ließ.



Wenn die Parteien der Mitte, wenn die breiten Schichten des deutschen Bürgertums in diesen Wochen und Monaten politisch heimatlos geworden sind, so nicht zuletzt der Tatsache wegen, daß die Quelle persönlichen Vertrauens, die Stresemann verkörperte, versiegt ist. Unendlich viel hat das deutsche Bürgertum durch den Tod Stresemanns verloren.

Das große Geheimnis der auf die Menschen so tief einwirkenden Kraft Gustav Stresemanns lag nicht nur in seiner staatsmännischen Begabung und in seiner glänzenden rednerischen Fähigkeit. Vielmehr war es die Tatsache, daß man die volle Wärme einer natürlich und leidenschaftlich fühlenden, im Grunde aber immer schlicht und einfach gebliebenen Persönlichkeit spürte, die das Vertrauensband zwischen Millionen von Menschen knüpfte. Die Befähigung zum politischen Führer ruht nicht zuletzt in diesen unwägbaren, aus der Tiefe der Seele strömenden Kräften, die unmittelbar Mensch an Mensch binden. Für die Lage unseres Volkes ist es in den letzten sechs Jahren von entscheidender Bedeutung gewesen, daß der Mann, der die schwerste Wucht der Verantwortung Jahre hindurch tragen mußte, nicht nur in der Größe seiner Leistungen zum Verstande, sondern vor allem mit der Tiefe und Wärme seines Lebens zum Gefühle des Volkes sprach.

Wer das Glück hatte, mit Stresemann in engster, freundschaftlichster Verbundenheit zu leben, weiß, wie frei sein Wesenskern von den oberflächlichen und schalen Glanzseiten des Lebens eines Staatsmannes des heutigen Deutschland geblieben ist. Er flüchtete immer wieder aus der verwirrenden Fülle unerfreulicher Erscheinungen in die Gemeinschaft mit den Größen der Kunst und der Geisteswissenschaft und in den freundschaftlichen Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten. Hier war er ganz Mensch; hier durfte er es sein. Da, wo sich sein Wesen offenbarte, wo sein warmes Herz ungehemmt von Banden politischer Verantwortung sich öffnen durfte, wirkte er als die starke und im Grunde ihres Wesens sehr schlicht-menschliche Persönlichkeit, die wir liebten. — Es war die schönste Freude für Gustav Stresemann und ein beinahe unfaßbares Ereignis für uns, daß auch die Mehrzahl des deutschen Volkes, die der Natur der Dinge nach ihm persönlich nicht so nahe stand, den Staatsmann so menschlich sah. Er war einer der wenigen Politiker der Weltgeschichte, die solches von sich sagen durften.

Dem deutschen Volke möge dieser Tag des Gedächtnisses ein Anlaß zur inneren Sammlung sein. Dieser 3. Oktober fällt in eine schwere Zeit, und Ueberlegung und Sammlung ist notwendiger denn je. Stresemann wird in der Geschichte der lebendige Beweis für die Erkenntnis bleiben, daß nur der zum Führer geboren ist, der die ganze innere Hingabe seines Wesens und die große Leidenschaft für ein Ziel fühlt und der damit verbindet den besonnenen Willen und zähe Klugheit, hohen Idealismus und realen Verstand.

Die Kraft einer lebendigen Persönlichkeit, die sich das Denkmal im Herzen des Volkes gesichert hat, wirkt weiter über den Tod hinaus.

Erinnerungen

Von Dr. Rudolph Schneider, M. d. R.

Nun ist ein Jahr vergangen, seit er uns genommen wurde. Noch am Nachmittag des 2. Oktober 1929 hatte er an der Fraktionssitzung im Reichstage teilgenommen, hatte er wiederholt in der Debatte gekämpft. Er saß tief in seinem gewohnten Stuhle, die wollene Decke, die er sich vom Fraktionsdiener hatte bringen lassen, half nichts gegen das Fröfteln des herannahenden Todes. Sein Kopf war mit kaltem Schweiß bedeckt, er sprach nur mühsam und leise. Als ich mich von ihm verabschiedete, und er mir, ich möchte sagen, mit mühsam erzwungener Frische, die Hand drückte: „Auf Wiedersehen!", — da konnte ich ihm dies nicht antworten, sondern machte eine kleine Verbeugung, um stumm zu Boden zu sehen.

Wir denken an den Leichenzug, der sich am Sonntag darauf vom Reichstag nach dem Südwesten Berlins, die lange Wilhelmstraße hinab, bewegte, der einen Augenblick halt machte am Auswärtigen Amt vor dem Dienstzimmer des verstorbenen Außenministers. Ueberall waren die breiten Bürgersteige mit Menschen gefüllt, alle Fenster besetzt, von den Dächern blickten die Leute herunter. Wo rechts und links die Nebenstraßen sich öffneten, stand dicht hinein die Schar derer, die nicht fehlen wollten, wenn sein Berlin, wenn Deutschland dem dahingeschiedenen Staatsmanne die letzte Ehre gab. Es war das Volk Berlins, das mittrauerte; es waren die Hunderttausende, die wußten, wer uns genommen war, und in ihre Trauer mischte sich auch ein wenig der wehmütig stolze Gedanke, daß es ein Sohn des Berliner Volkes war, der hier unter der ehrenden Teilnahme der ganzen Welt zu Grabe getragen wurde.

Stresemann hat ja seine Herkunft aus dem echten alten Berlinertum nie verleugnet, er sprach in lustiger Gesellschaft gern Berliner Mundart, die ihm manchmal bei einer raschen, schlagfertigen Antwort trefflich diente; er liebte die Straßen, den Witz und Sinn des guten „Alt-Berlin", das unter den Millionen Zugewanderter verschollen ist. Es war wohl auch etwas der Berliner in ihm, der ihn schon im Leipziger Studentenkreise rasch an die Spitze brachte, der ihn schon mit 24 Jahren in seinen ersten Wahlkampf ziehen ließ, als er mit seinem Freunde Kunze im Freiberger Wahlkreise gegen Oertel, den Führer des Bundes der Landwirte, losging, und in all den kleinen Dörfern des Erzgebirges, in den damals noch belebten und stürmischen Wahlversammlungen, so angriffslustig, kenntnisreich, vor allem schlagfertig, dem Landbundführer entgegentrat, daß noch jetzt im Freiberger Bezirk bei den Freunden der Deutschen Volkspartei die damaligen Kämpfe unvergessen sind, in denen sich Dr. Stresemann die Sporen verdiente. Und fast aus dem Nichts heraus schuf er in Sachsen den mächtig aufblühenden und bald überaus einflußreichen „Verband Sächsischer Industrieller". Er wurde das Vorbild einer ganzen Generation von Geschäftsführern, in seiner Art, das Instrument der Presse zu handhaben, am richtig gewählten Punkt die ganze Kraft, alle Mittel der Werbung einzusetzen; noch längst nicht 30 Jahre alt, trat er schon, weit über Sachsen hinaus bekannt, als glänzender Organisator, als überaus geschickter Leiter einer großen Organisation in die ersten Führerreihen unserer Nationalliberalen Partei, und bald stand er auch hier an der Spitze. Er hat gekämpft sein Leben lang, in ihm war Tüchtigkeit, Kraft und Vielseitigkeit, die ihn sich bewähren ließen in geschäftlichen Beratungen, in Organisationsfragen, in Wahlkämpfen und Pressekämpfen, an der Spitze großer Verbände wie an der Spitze einer Fraktion: und alle diese Kräfte haben sich erst im höchsten Maße entfaltet und gezeigt, als er die Außenpolitik eines großen Reiches in der allerschwersten Zeit in die Hand nahm, als er die Anerkennung einer ganzen Welt sich gewann, zum großen Staatsmann europäischer Geltung heranreifte.

Als er vor einem Jahre uns genommen wurde, da trauerten wir auch darum, daß das sterbende Auge des großen Staatsmannes nur von ferne die durch ihn erkämpfte Befreiung des Rheinlandes hatte sehen können. Heute, da die Feiern und das Glockengeläut am Rhein, da der große Befreiungskampf des 30. Juni 1930 vorbei ist, wissen wir erst recht, wer uns genommen ist. Auch weiterhin geht unser mühsamer Weg durch Not und Dunkelheit, und unsere Nacht ist rings von Wetterleuchten umzuckt. Wir gedenken des großen Führers, den dieser 3. Oktober vor einem Jahre uns nahm. Wir alle sind voll des Wunsches, daß sein Geist in seinen Nachfolgern lebe, denn der schwere Weg muß weiter gegangen werden. Wir werden am 3. Oktober in Trauer und mit ernsten Gedanken für Deutschlands Zukunft das Ehrenmal weihen, das unserem Dr. Gustav Stresemann auf dem alten Luisenstädtischen Friedhof zu Berlin errichtet worden ist.

Deutsche Abschlußfeier in Genf

wtb. **Genf**, 2. Okt. Wie alljährlich vereinigte auch in diesem Jahre am Ende der Völkerbundstagung der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, die Mitglieder der deutschen Delegation und die deutschen Herren des Völkerbundssekretariats zu einer schlichten Abschlußfeierlichkeit, der auch der deutsche Gesandte in Bern beiwohnte. Hierbei gedachte der Reichsminister des Herrn Reichspräsidenten, dessen Treue und unermüdliche Pflichterfüllung jedem Deutschen als leuchtendes Beispiel vor Augen stehe.

Oberbürgermeister Böß hat nunmehr wegen Dienstunfähigkeit seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. November beantragt.

Gestern mittag fand in Berlin die feierliche Eröffnung der drei neuen Museen, des Pergamon-, des Deutschen und des Vorderasiatischen Museums, statt.

Telegrammwechsel zwischen Vaugoin und Brüning

wtb. **Wien**, 1. Okt. Bundeskanzler Vaugoin hat an den deutschen Reichskanzler Dr. Brüning folgendes Telegramm gerichtet: Anläßlich der Übernahme der Regierungsgeschäfte der Republik Oesterreich entbiete ich Ihnen, Herr Reichskanzler, meine aufrichtigsten Grüße und verbinde damit die Versicherung, daß ich, gleich meinen Amtsvorgängern, in der Pflege und Vertiefung der innigen und brüderlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich eine meiner vornehmsten und mir am meisten am Herzen liegenden Aufgaben erblicke.

wtb. **Berlin**, 2. Okt. Der Reichskanzler hat an den Bundeskanzler Vaugoin in Wien folgendes Telegramm gerichtet: „Für die herzlichen Worte der Begrüßung, die Sie, Herr Bundeskanzler, bei Antritt Ihres Amtes an mich gerichtet haben, sage ich Ihnen aufrichtigen Dank, mit dem ich die wärmsten Wünsche für Ihre Amtsführung verbinde. Ihre Grüße sind mir und dem ganzen deutschen Volk eine neue Bestätigung der unauflöslichen Bande, die uns mit dem Brudervolk in Oesterreich verknüpfen.

Briand über Deutschlands Lage

Deutschland muß geholfen werden – Ein Wort zu der Treviranusrede
Scharfe Abrechnung mit den Kriegshetzern

Das „Journal de Geneve" veröffentlicht Aeußerungen des französischen Außenministers Briand beim Empfang einer Delegation der Internationalen Frauenvereinigungen. Briand ging hierbei auch auf die deutschen Wahlen ein. Er erklärte dazu u. a.: Im Interesse Ihrer Arbeit dürfen Sie nicht sagen lassen, daß die deutschen Frauen schlecht gewählt haben, daß sie für den Krieg gestimmt haben; das ist falsch. Die Erklärungen dieser Bewegung muß man in der schwierigen, ja tragischen Lage Deutschlands suchen. Es wird in diesem Winter in Deutschland vielleicht 4 Millionen Arbeitslose geben. Ein zu Boden gedrücktes Deutschland ist aber eine Gefahr für den Frieden, und deshalb habe ich in dem Studienkomitee für eine europäische Union, das wir geschaffen haben, nachdrücklichst darauf hinwirkt, daß die Solidarität und die Interessenverbundenheit der europäischen Nationen verstärkt werden. Wenn ein Land finanzielle und wirtschaftliche Krisen durchmacht, die seine Existenz in Gefahr bringen, dürfen die anderen Länder ihm nicht zur Verzweiflung raten, sondern müssen ihm zu Hilfe kommen. Ich denke an eine Art europäischen Finanzmechanismus, der in der Lage wäre, den in schwieriger Situation befindlichen Staaten Dienste zu leisten, von denen in erster Linie der Friede Nutzen hätte. Der Völkerbund hat durch die Reorganisierung Oesterreichs dieses Land vor der Verzweiflung gerettet. Ich glaube, daß kein Volk, keine Regierung den Krieg will; aber was die gegenwärtige Lage so schwierig macht, ist, daß **zu viele Interessen gegen den Frieden arbeiten.**

Die Munitionsfabrikanten, die Rüstungsindustriellen usw. arbeiten gegen den Völkerbund, gegen den Pariser Pakt. Sie bezahlen Pressekampagnen, die unsere Anstrengungen auf Schritt und Tritt hemmen. Die Artikel gegen den Frieden sind mit demselben Stahl geschrieben, aus dem Kanonen und Granaten gemacht werden. Diese Kampagne, die von großen Interessentengruppen in der Presse geführt wird, veranlaßt ständig und immer wieder Lügen. Ich will gewiß nicht Herrn Treviranus verteidigen, aber wenn es wahr ist, daß Treviranus alles gesagt hat, was die französischen Zeitungen ihm zugeschrieben haben, so haben diese Zeitungen nicht alles wiedergegeben, was er gesagt hat.

So hat er auf dem Höhepunkt seiner Rede erklärt, daß er Deutschland seine Integrität wiedergeben wolle; aber daß das niemals mit Gewalt geschehen dürfe, sondern durch Arbeit und durch friedliche Mittel. Dieser Satz ist nie abgedruckt worden, und eine Streichung wie diese zeigt deutlich den auf manchen Seiten bestehenden Willen, die Lage zu vergiften.

Briand erwähnte weiter, daß bereits große Fortschritte zur Verständigung zwischen maßgebenden Industrie- und Finanzkreisen Deutschlands und Frankreichs erzielt worden seien, und daß etwa 20 Kartelle zur Verständigung der europäischen Solidarität bestünden. Ueber seine innenpolitische Stellung bemerkte Briand schließlich: Die deutschen Wahlen haben die Angriffe der Nationalisten verstärkt, die in mir den Mann sehen, der hartnäckig eine Politik des Friedens verfolgt. Aber trotz dieser Angriffe weiß ich, daß ich den Willen der Völker und vor allem den Willen des französischen Volkes für mich habe.

Neuwahlen in Oesterreich

Auflösung des österreichischen Nationalrates vom Ministerrat beschlossen.

wtb. **Wien**, 1. Okt. Unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Vaugoin fand heute mittag ein Ministerrat statt, in dem zunächst beschlossen wurde, dem Bundespräsidenten den Antrag auf sofortige Auflösung des Nationalrates zu unterbreiten. Als Termin für die Wahlen in den Nationalrat wurde der 9. November in Aussicht genommen. Weiter wurde über den Antrag des Ministers für Handel und Verkehr der Beschluß gefaßt, den geschäftsführenden Vizepräsidenten der Verwaltungskommission der österreichischen Bundesbahnen, Dr. Engelbert-Tollfuß, zum Präsidenten zu ernennen.

Im Lohnstreit der Berliner Metallindustrie ist mit Rücksicht auf die große Bedeutung dieses Schlichtungsverfahrens ein Sonderschlichter, Vortragender Rat und Schlichter Dr. Völckers in Bremen, bestellt worden.

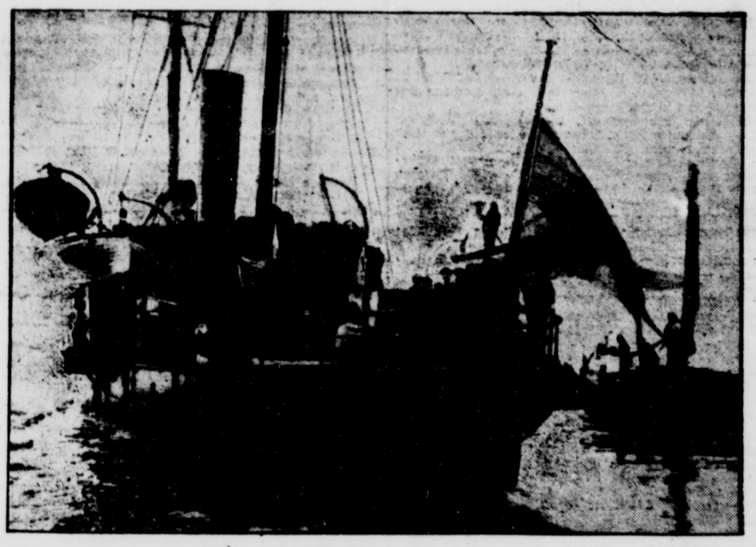
Keine Streichung der Lohnsteuerrückerstattungsansprüche

cnb. **Berlin**, 1. Okt. (Eig. Meldung.) Es waren, wie erinnerlich, Bestrebungen im Gange, um die Lohnsteuerrückerstattungsansprüche zu streichen. Es handelt sich hier um 65 Millionen Mark, die sich auf rund 4 Millionen Fälle verteilen. Die Bearbeitung dieser Fälle würde einen Verwaltungsapparat erfordern, dessen Kosten in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen würden. Die Regierung hat indes, wie das B. T. meldet, von der Streichung abgesehen, um einen Konfliktsstoff von vornherein aus der Welt zu schaffen.

Der Kaiser von Japan hat gestern das Londoner Flottenabkommen unterzeichnet.

Durch eine Explosion in einer Kohlengrube bei Walsal (England) wurden 14 Arbeiter getötet.

Die Heimkehr des Totenschiffes



Die „Svenskfund" mit den bekränzten Särgen an Bord bei der Landung im Hafen von Göteborg. Die „Svenskfund" mit den Leichen Andrees und seiner Gefährten an Bord ist in Göteborg eingetroffen. Ein tragisches Geschick fügt es, daß die „Svenskfund" an demselben Kai anlegte, der den ersten Ausgangspunkt der schwedischen Expedition vor 33 Jahren bildete.



Erfahrene Hausfrauen braten mit der ausgiebigen Rama!

Warum? Weil der Braten mit Rama ohne großen Aufwand köstlich gerät. Gleich beim Anbraten merken Sie, wie ergiebig Rama ist und wie wunderschön sie bräunt. Und dann — sie spritzt gar nicht infolge ihres außerordentlichen Fettreichtums. Mischen Sie Rama Margarine keine anderen Fette bei! Lassen Sie ihr das reine, frische Aroma, das den Braten so besonders wohlschmeckend und lecker macht — ein Braten, der Ihrer Kochkunst zur Ehre gereicht.

Vor dem Richter

Amtsgericht Detmold

Unterschlagung von Kundengeldern.

Der Tischler Heinrich G. aus Heidenoldendorf war wegen Unterschlagung unter Anklage gestellt. Der Angeklagte hatte im Jahre 1928 weil ihm gekündigte Beschäftigung fehlte, die Vertretung für eine Wäschefabrik übernommen. Seine Hoffnung, daß er sich auf diese Weise einen ausreichenden Erwerb verschaffen konnte, gingen fehl. Sein Absatz ging von Monat zu Monat herunter und so kam es, daß der Angeklagte die ihm von Kunden anvertrauten Gelder mit verbrauchte. Er hatte Inkassovollmacht von der Firma erhalten und war an sich berechtigt, von den Kunden Gelder einzuziehen. Der Angeklagte hat inzwischen den größeren Teil der Beträge, die er unberechtigt verbraucht hat, abgetragen. Er hat dann aber längere Zeit nicht abtragen können und die Firma hat nun Anzeige gegen ihn erstattet. Das Gericht erkennt gegen ihn auf 150 Mark Geldstrafe.

Für Kraftfahrzeuge gesperrt

Die durch das Heidental führende Amtsstraße ist für den durchgehenden Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Der Chauffeur Heinrich St., der wiederholt mit einem großen Personenomnibus diese Straße befahren hat, vertritt heute vor dem Richter die Ansicht daß dann ein Durchgangsverkehr nicht vorläge, wenn auf der Fahrstrecke einige Fahrgäste ausstiegen. Er sei nicht verpflichtet, nach Erreichung des Zieles wieder umzukehren, sondern könne die Straße weiter fahren. Das Gericht teilt diese Ansicht aber nicht und nimmt ihn in eine Geldstrafe von 5 RM.

Widerstand gegen die Polizei

Zwei junge Burschen aus Hiddesen waren vom Landratsamt mit Strafe bedacht, weil sie auf Aufforderung der Polizeibeamten die Straße nicht geräumt hatten. In der fraglichen Nacht kam es in einer Hiddeser Wirtschaft zu einer Schlägerei, die erst nach Eingreifen der Polizei ihr Ende fand. Die jungen Burschen blieben, nachdem sie aus der Wirtschaft verwiesen waren, auf der Straße stehen und nunmehr ordnete die Polizei, um einer neuen Schlägerei vorzubeugen, das Verlassen der Straße an. Die beiden jungen Burschen hatten sich an der Schlägerei nicht beteiligt und meinten deshalb daß sie den Anweisungen nicht zu folgen brauchten. Der eine berief sich sogar noch auf die von ihm gezahlten Steuern, die ihm das Recht gäben, auf der Straße stehen zu bleiben. Er wird von dem Gerichte eines anderen belehrt. Die Strafe lautet bei ihm auf 5 RM., während sein Kollege nur 3 Mark erhält.

Radfahrübung verboten

Nach der für den Autoplatz am Bahnhof erlassenen Polizeiverordnung dürfen die Chauffeure die automenden Fahrgäste durch Anruf nicht belästigen. Der Kraftfahrer Heinrich M. soll wiederholt gegen diese Anordnung verstoßen haben. Der Magistrat hat ihn deshalb in Strafe genommen. Der Angeklagte behauptet, daß die Fahrgäste ohne sein Zutun an ihn herangetreten seien und er habe dann mit ihnen verhandelt. Auf Grund der Zeugenaussagen kommt das Gericht aber zu dem Ergebnis daß der Angeklagte doch versucht hat, Fahrgäste zu werben. Er erhält 10 RM. Geldstrafe.

Verstoß gegen die Berufsschulpflicht

Der Landwirt Friedrich R. in Hiddesen ist mit einer Strafverfügung des Magistrats in Höhe von 50 RM. bedacht, weil er einen jugendlichen Arbeiter, der berufsschulpflichtig war, nicht der Schule gemeldet hatte. Dieser Strafverfügung sind bereits drei andere vorausgegangen die aber ohne Wirkung blieben. Jetzt hat der Angeklagte die Entscheidung des Gerichtes angerufen. Er führt an, daß der jugendliche Arbeiter ihm gesagt habe, er sei in Preußen aus der Fortbildungsschule schon entlassen. Der Arbeiter bestätigt das. Er ist jetzt erst 18 Jahre alt geworden und mußte deshalb nach den Bestimmungen, die für Lippe gelten, bis zum 1. Oktober d. Js. hier die Berufsschule besuchen. Das Gericht setzt aber mit Rücksicht auf die Angaben des Zeugen, die der Anlaß geworden sind, daß R. den Jungen nicht zur Schule geschickt hat, die Strafe auf 10 RM. herab.

Schlägerei in Hemdsärmeln.

Nach einem Tanzvergnügen im Volkshause war es auf der Straße zu einer wüsten Schlägerei gekommen, bei der ein derartiger Lärm gemacht wurde, daß die Nachbarn polizeilichen Schutz erbaten. Die Hauptäter hatten sich ihrer Jacke entledigt und waren in Hemdsärmeln aufeinander losgegangen. Von Zeugen wurden der Gutsarbeiter Walter H. und sein Bruder als die Hauptkrakehler der Polizei gemeldet. Beide bestreiten die Täterschaft. Während bei Walter H. die Zeugen in der heutigen Sitzung bestimmte Angaben machen daß dieser als Hauptschläger tätig gewesen ist, stehen sich die Aussagen im Falle August H. vollkommen gegenüber. Diese Sache wird deshalb abgetrennt. Walter H. erhält 15 RM. Geldstrafe.

Ohrfeigen auf der Straße

Ebenfalls wegen groben Unfugs, hervorgerufen durch Beteiligung an einer nächtlichen Schlägerei, war der Arbeiter Rudi B. vom Magistrat mit einem Strafmandat bedacht. Auch er hat die Entscheidung des Gerichts angerufen und behauptet daß er den Zeugen E. nur deshalb einige Ohrfeigen versetzt habe, weil dieser einen kleinen Jungen in unerhörter Weise verprügelt habe. Der Junge habe aus Mund und Ohren geblutet. Von den Zeugen wird der Vorfall aber anders dargestellt. Danach hat der Junge mit noch mehreren anderen Kindern zusammen den Zeugen und seine Begleiterin fortgesetzt geärgert und deshalb eine Ohrfeige bekommen. Das Gericht ist der Ansicht daß B. keinen Grund hatte, in der groben Art über E herzufallen. Er erhält deshalb 10 RM. Geldstrafe auferlegt.

Wegen Betruges

war der Schuhmacher Heinrich M. aus Detmold angeklagt. Der Zeuge B. hatte dem M. ein altes Fahrrad zum Preise von 10 RM überlassen. Wie der Zeuge heute berichtet war aber Bedingung in diesem Falle, daß M., der vollständig vermögenslos ist, den Kaufpreis in ein bis zwei Stunden bezahlte. Der Angeklagte hat dies nämlich beim Kauf des Rades versprochen, und er erklärte, er habe die Möglichkeit, das Geld so schnell zu brimen, weil ein Gastwirt ihm das Rad für 20 RM. abnehmen wolle. Der Zeuge B. wartet noch heute auf sein Geld. M. hat das Rad inzwischen für 15 RM. abgesetzt und auch bezahlt erhalten. Er hatte auch mit einem Gastwirt wegen Ankaufs des Rades gesprochen. Der Wirt hat es aber abgelehnt das alte Rad zu kaufen. Das Gericht nimmt deshalb an, daß M., der wiederholt vorbestraft ist, es hier auf einen Betrug angelegt hatte. Die Strafe lautet auf 2 Wochen Gefängnis.

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Börsen-Tendenz: geschäftslos.

Berlin, 2. Okt. Nachdem an der gestrigen Neuyorker Börse eine Besserung eingetreten war und man aus diesem Grunde mit einer freundlichen Eröffnung der europäischen Auslandsbörse rechnete, konnte sich auch hier die zuversichtlichere Grundstimmung erhalten. Die vorliegenden Momente waren zwar nicht ganz einheitlich; so standen dem nunmehr aufgehobenen Ueberbrückungskredit von 100 Millionen, dem etwas gebesserten Stickstoffabkommen und der im Bericht der Preuß. Industrie- und Handelskammer für September festgestellten Teilbesserung der Wirtschaftslage ungünstige Nachrichten aus der Montanindustrie und neue Arbeiterentlassungen gegenüber. Auch die Befriedigung über die vorwiegend freundliche Aufnahme des Regierungsprogramms im Ausland wurde durch den Hinweis auf die zu erwartenden parlamentarischen Schwierigkeiten abgeschwächt. Vormittags und vorbörslich tarierte man etwas freundlichere Kurse, doch rechnete man schon wegen des hohen jüdischen Feiertages, für heute mit keiner nennenswerten Geschäftsbelebung. Bei sehr kleinen Umsätzen lagen dann die ersten Kurse zumeist gut behauptet und nur vereinzelt bis 1 Proz. schwächer. Am Geldmarkt beschränkte sich die Entspannung nach dem Ultimo auf Tagesgeld, das heute mit 5 bis 7 Proz. zu hören war. Nach den 1. Kursen blieb die Grundstimmung freundlich, und die am Devisenmarkt eingetretene Besserung der Mark übte eine günstige Stimmung auf die Börse aus. Es ergaben sich Besserungen bis zu 1 Proz., von denen hauptsächlich Farben Elektrowerte und Kölner Neuessen profitierten. Der heute zur Veröffentlichung gelangte Reichsbankausweis zum Quartalsultimo brachte zwar eine Gesamtanspannung von ca. 1 Milliarde, vermochte jedoch keinen Einfluß auf die Tendenz zu nehmen. Im weiteren Verlauf ergaben sich kleine Schwankungen, doch lag das Kursniveau etwas über Anfang. Nur Thür. Gas gaben 3 Proz. ihres Anfangsgewinnes wieder her. Auch der Pfandbriefmarkt bot heute ein außerordentlich ruhiges Bild. In der letzten Börsenstunde bröckelten die Kurse bei fast völlig stagnierendem Geschäft bis etwa auf das Anfangsniveau ab. Die Schlußnotierungen lagen bis zu 1 Proz. über oder unter der Eröffnung.

Nachbörse. Tendenz: geschäftslos. Reußstut 6¾, Reichsbank 225½ Burbach 134, Wintershall 144, J. G. Farben 140, Gelsenk. Bergw 101½, Salzdetfurth 285, Schulth. Patenh. 200.

Produktenbericht.

mtb. **Berlin**, 2. Okt. Infolge des hohen israelitischen Feiertages war die Produktenbörse nur sehr schwach besucht, und das Geschäft hielt sich auf den meisten Marktgebieten in recht engen Grenzen. Das Angebot von Weizen und Roggen zur prompten Waggonverladung ist weiterhin nur spärlich, einerseits wird dies mit dem guten Wetter, das die Landwirtschaft mit Feldarbeiten beschäftigt hält, motiviert zum andern, und zwar besonders bei Weizen, macht sich die Erhöhung des Vermahlungszwanges dadurch fühlbar, daß die Mühlen in den Produktionsgebieten mehr Ware beanspruchen. Auch das Sahnengebot in Weizen aus Mittelmitteldeutschland und Schlesien hat beträchtlich nachgelassen; das Offertenmaterial von Holsteiner und Mecklenburger Ware findet wegen der schlechteren Qualitäten dieser Provenienzen nur wenig Beachtung. Die Preise für Weizen waren am Effektiv- wie auch am Lieferungsmarkt nur 2—3 RM. höher gehalten. Roggen begegnet etwas besserer Nachfrage, insbesondere, da sich das Roggenmehlgeschäft seit gestern nachmittag etwas belebt hat. Die Effektivpreise für Roggen blieben unverändert. Die Lieferungspreise stellten sich um 2 RM. höher. Weizenmehl ruhig, Roggenmehl bei etwa 25 Pfennig höheren Preisen in etwas lebhafterem Geschäft.

Produktennotierungen.

mtb. **Berlin**, 2. Okt. Weizen märk. ab Station (75 bis 76 Kilogr.) 224—226, Okt. 241.50, Dez. 238.50, März 270, fester; Roggen, märk. ab Station 140—150, Okt. 162, Dez. 174.50—176.50, März 195—193.50 abgeschwächt; Braugerste ab Station 197—220, Futter- und Industriegerste 170—184, ruhig; Hafer, märkischer ab Station 147—168, Okt. 147, Dez. 162.50, März 176.50; Weizenmehl 26.50—34.75, ruhig; Roggenmehl 22.65 bis 26.25 fester; Weizenkleie 7.25—7.75, ruhig; Roggenkleie 7.00—7.25, ruhig; Viktoriaerbsen 30—64, Futtererbsen 19—21; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 20—22; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 9.90—10.10; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 16.50—16.90; Sonnenschrot (Basis 45 Proz.) 13.30—14.00; Speisekartoffeln, weiße und blaue 1.10—1.80, rote 1.30—1.50, Nieren 1.50—1.70.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 2. Okt. Weizen, Manitoba II loco 7.25; Roggen, deutscher, mit Essn gefärbt 7.30; Gerste, Donau (60—66 Kilogr.) 8.85 und 6.60 Zoll, Russen (66—64 Kilogramm) 8.85 und 6.60 Zoll; Hafer Dt. pommer. Weißhafer (alt) 11.60, Dt. Gelbhafer (alt) 10.60; Mais, La Plata, verzollt 12.25 — Tendenz: stetig.

*

Weitere Abnahme der Konkurse und Vergleichsverfahren im September 1930. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im September 1930 durch den Reichsanzeiger 759 neue Konkurse — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 508 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für August 1930 stellten sich auf 810 bezw. 591.

Trinksprüche und Reden zu allen Familienfestlichkeiten. Verlag Wilh. Stollfuß Bonn. Preis 1 Mark. Der Titel sagt es schon was diese in der Sammlung „Hilf dir selbst" erschienene Schrift bringt. Nach einer kurzen Einführung bringt der Verfasser eine Reihe von Trinksprüchen zu allen festlichen Gelegenheiten in der Familie. Geburtstag Taufe, Examen, Verlobung, Hochzeit u. a. sind berücksichtigt. Ein kleines aber sehr praktisches Büchlein, welches gute Dienste leisten wird.

Panflavin-PASTILLEN (Acridiniumderivat) Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Deutsche Auskunftei (vorm. N. G. Dun & Co.) G. m. b. H. Der Vertreter für Lippe, Herr Wilh. Lipsker, ist am 1. Oktober in seinen Neubau auf dem Hiddeser Berge, Gutenbergstraße 35, umgezogen.

Eichholz-Remmighausen. Turn-Verein „Frisch-Auf" Am kommenden Sonntag feiert die Spiel-Abteilung des Turnvereins „Frisch-Auf" Eichholz-Remmighausen ihr diesjähriges Spielerfest. Nachmittags finden Pflichtspiele der einzelnen Mannschaften auf dem Sportplatze in Remmighausen statt. Anfang der Spiele 1 Uhr nachmittags. Ab 6 Uhr Tanz im Vereinslokal Dreierkrug. — Wie im vorigen Jahre, wird sich auch in diesem Jahre die junge Abteilung bemühen, ihr Fest feierlich begehen zu können. Für gute Tanzmusik ist Sorge getragen. Die Bevölkerung von Eichholz, Remmighausen und Umgebung sei auf diese Veranstaltung hingewiesen. — Näheres siehe Inserat.

Bad Meinberg. Zum Abschluß der Saison findet am Sonnabend, dem 4. Okt. abends 8 Uhr, im Gasthof Lippischer Hof (Beermann) ein großes Treffen der Autobusbesitzer und Kraftfahrer statt. Anschließend Schluß- und Abschiedsball.

Pivitsheide B.L. Am Sonntag, dem 5. Oktober feiert das Trommler- und Pfeiferkorps im großen Saale des Herrn Barkemeier (Eichenkrug) sein diesjähriges Stiftungsfest. Hierzu ist die bestens bekannte Kapelle Hönsch verpflichtet. Jung und alt ist herzl. eingeladen.

Aus den Lichtspielhäusern

„Der unsterbliche Lump", ein neuer erfolgreicher Tonfilm steht ab heute auf dem Programm des Modernen Lichtspieltheaters und dürfte sicher auch hier großen Beifall finden. Die köstliche Tiroler Fröhlichkeit und Gemütstiefe, das einfache, schlichte Denken dieser zwischen Freud und Leid, Ernst und Heiterkeit schwankenden Menschen kommt hier mit einem Schuß Sentimentalität, ganz nach dem Herzen der Masse zur Geltung. Auswendung des ganzen Zaubers heimischer Dorflieblichkeit und als Genuß voll: Wien, die Großstadt, eine Premiere in der Oper von seltener Großartigkeit der Filmarchitektur. Bilder, die bisher ihresgleichen noch nicht im Tonfilm gezeigt wurden. Mit einer großen Leistung stellt sich Gustav Fröhlich als Titelheld in die Spitzengruppe der deutschen Tonfilmschauspieler und Liane Haid als Partnerin bewährt sich als tüchtige Tonfilmschauspielerin. Alles in allem: Wieder einmal ein Tonfilm, der seinen Weg machen und überall heiß umstritten aufgenommen werden wird. — Das beliebte Beiprogramm vervollständigen den Spielplan. (Siehe auch Anzeige).

*

Kammer-Lichtspiele. Harry Piel, der Held so vieler Sensationsfilme, steht nach wie vor hoch in der Gunst seiner Filmgemeinde. Er überrascht uns heute mit dem Großfilm „Menschen im Feuer". Wie alle seine Filme, steht auch dieser von den „Menschen im Feuer" an durchschlagender Wirkung in nichts nach. Demgemäß ist auch der Anfang dieses Films dazu diesmal eine ganz besonders interessante Handlung, in deren Mittelpunkt der Feuerwehrmann Harro Peltzer, sein Freund, der Brandmeister Paul Körner (Nico Turoff) und die Freundinnen Nelly (Lotte Lorring) und die Zwillingsschwestern (Helen Steels) stehen. . . . Der Film trifft ganz Haar den Geschmack aller nach Geschäftsschluß im Kino Zerstreuung Suchenden . . ." schreibt die „Welt am Montag" über Harry Piels „Menschen im Feuer". — Voraus geht der Großfilm „Dolly und ihr Chauffeur" mit Dolly Davis in der Hauptrolle. (Siehe auch Anzeige).

*

Zentraltheater-Lichtspiele. Zwei interessante Großfilme stehen ab heute auf dem Programm: „Fleck auf der Ehr" ein Film nach Ludwig Ansengrubers gleichnamigen Volksstück. In der Hauptrolle die reizende Gritta Ley, die in diesem Film eine beachtliche schauspielerische Leistung zeigt. Weitere interessante Charakterstudien geben Carl de Vogt als Hubermayer, Rolf v. Goth als der junge Moierhauer, Clementine Plessner als die alte Steinhüsserin — Eine lustige Verwechslung, die sich in der Hauptsache in St. Moritz abspielt, zeigt der Großfilm „Liebeskleeblatt". Herrliche Landschaftsbilder von St. Moritz umrahmen die interessante Handlung, deren Hauptakteure Lillian Ellis, Alexandra Mulino, Fred v. Bohlen und Max Rosieck sind. Beide Schlager werden bei den Besuchern regstes Interesse erwecken.

„Das Magazin". Soeben ist die Oktober-Nummer der Zeitschrift „Das Magazin" erschienen. Die Fülle der gebotenen Artikel beweist wieder einmal die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit dieses Blattes. „Sie werden aus New York verlangt" unterrichtet den Laien in plastischer Weise wie ein Ueberseegespräch zustande kommt, „Scalon in London" bringt eine Reihe schöner Bilder aus der englischen Gesellschaft, „Was ist passiert?" appelliert an den kriminalistischen Spürsinn unserer Leser, „Berufe, die man sich als Primaner wünscht" „Das Gesicht des Schlafes", „Malene in Hollywood", „Die schöne Lilette", „Bauernköpfe", „Kindergesellschaft", eine Reihe Karikaturen, und auserlesene Photographien aus aller Herren Ländern bieten den Lesern die auswünschte Abwechslung, die durch Novellen von Bibrabeau André de Lorde und Maurice Renard noch bunter gestaltet wird.

Briefkasten

E. R. 85. Wenn Kinder von den eigenen Eltern zu fremden Familien in Pflege gegeben werden behalten die Eltern, solange sich nicht schwere Mißstände aus dieser Pflegeerziehung herausstellen, auch die elterliche Gewalt über die Kinder.

Allerlei. Ein Arzt Dr. Hühnefeld ist weder im Berliner Adreßbuch, noch im dortigen Telephonverzeichnis verzeichnet gewesen. Wenn Sie Wert auf seine Adresse legen, möchten wir Ihnen raten, sich zunächst einmal selbst an die „Gesellschaft für Natur- und Heilkunde" in Dresden zu wenden, in der er einen Vortrag über sein Elixier gegen die Schwermut gehalten hat. Die Post wird die Gesellschaft auch ohne Angabe von Straße und Hausnummer sicher aufzufinden wissen.

Aus dem Vereinsleben

Zur Neuaufteilung bittet die reformierte Krankenhilfe, die Kleidungsstücke am Montag, dem 6. oder Dienstag, dem 7. Oktober, in das Gemeindehaus schicken, oder telefonisch unter Nr. 2145 oder mündlich an Frau Brenker Nachricht zum Abholen der Sachen geben zu wollen. — Diejenigen welche Kenn zu erhalten wünschen, werden gebeten, am Dienstag die Maße für Oberweite und Aermellänge mitzubringen. Von 9—12 und 3—6 Uhr werden die Sachen angenommen.

Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Detmold. Die Mitglieder sind zu dem am Sonnabend, dem 4. Oktober, 8.15 Uhr, im Odeon stattfindenden 5. Stiftungsfest des Bundes Königin Luise herzlich eingeladen. Rege Beteiligung sehr erwünscht.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Garde-Verein Lippe Der „Bund Königin Luise" hat uns zu seinem diesjährigen Stiftungsfest am Sonnabend, 4. Okt., abends 8 Uhr im „Odeon" eingeladen. Der Besuch wird wärmstens empfohlen. Eintrittskarten 50 Pfg.

— **Verein der Photofreunde.** Heute, Freitag, abend 8¼ Uhr, Versammlung im Vereinshaus. — Die Mitglieder werden gebeten vollzählig zu erscheinen.

— **Der Stahlhelm** (Ortsgruppe Detmold). Abfahrt zum Rhein Freitag 3. Oktober, abends 7.30 Uhr, vom Parkplatz am „Lippischen Hof". Dort Eintreffen der Kameraden 7.15 Uhr. — Die nicht mitfahrenden Kameraden sind zum Stiftungsfest des „Bund Königin Luise" am Sonnabend, dem 4. Okt., abends 8.15 Uhr, im „Odeon" eingeladen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht!

— **Kolonialverein.** Morgen, Sonnabend 20½ Uhr, Monatsversammlung im „Lippischen Hof".

— **Lutherische Frauenhülfe.** Freitag, 4 Uhr, Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend.

Heiligenkirchen. Kameradschaftlicher Verein. Sonntag, 5. Okt., nachm. 4 Uhr, Versammlung. Vollzähliges Erscheinen erforderlich!

Schlung. Wandertruppe „Waldesgrün". Sonnabend, abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal (Hansstein).

Hörste, N.S.B. Sonnabend 4. Oktober, Monatsversammlung im Vereinslokal (Wilh. Ostmann). Anfang 8¼ Uhr. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Remmighausen, Kriegerverein. Sonnabend, 4. Okt. abends 8 Uhr, Versammlung im Ellernkrug. Erscheinen sämtlicher Kameraden Pflicht!

Augustdorf, Krieger-Verein. Sonntag, 5. Okt., nachmittags 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

Der Festredner, Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn Preis 1 Mk. Rechtzeitig zu den Herbst- und Winterfestlichkeiten erschien die Neuauflage dieses Büchleins, welches schätzenswerte Dienste leistet und zu empfehlen ist. Der Verfasser hat, übersichtlich geordnet, eine Anzahl Toaste und Reden zu Jubiläums-, Vereins- und öffentlichen Festlichkeiten zusammengestellt. Jeder, der nicht durch seinen Beruf oder seine Stellung gewohnt ist, sich rednerisch zu betätigen, wird durch diese Schrift in die Lage gesetzt sich für jede Feier eine passende Rede auszuarbeiten. Zu erwähnen ist ferner noch daß eine praktische Einführung in die Kunst der Redekunst den eigentlichen Musterreden vorangestellt ist.

Geschäftliches

Im traulichen Heim. Das Unterhaltungsblatt für Haus und Familie. Herausgeber C. F. Schlichtegroll, Leipzig. — Verlag von Ewald & Co. Nachf. in Leipzig. Preis pro Nummer 25 Pfg.

Auf zwei Jahrgänge blickt nunmehr das reich illustrierte Familienblatt „Im traulichen Heim" zurück und schickt sich soeben an den dritten zu beginnen. Ein echtes Volksblatt zu sein und zu werden, war von Anbeginn an sein Wunsch und Bestreben, und daß ihm das gelungen, beweist die sich von Monat zu Monat mehrende Zahl seiner Bezieher, die die Zahl 400 000 längst überschritten hat.

Auch für den neuen Jahrgang gelang dem Herausgeber der Erwerb einer großen Anzahl vortrefflicher, bisher noch nirgendwo veröffentlichten Originalromane. Das neue Heft beginnt mit dem großen, unsagemein spannenden Roman „Unschuldig-Schuldig" von H. Courths-Mahler, und neben ihm werden zunächst zum Abdruck gelangen „Drei aus dem Bruch" von Paul Hain und „Liebe wider Willen" von Aja Bera, eine der beliebtesten Autorinnen dieses Blattes. Weitere Arbeiten von ähnlichem Reiz und ähnlichem Gehalt werden folgen. Nach wie vor sollen kleinere Novellen allgemeinen Inhaltes neben Witzen und Rätseln den Inhalt beleben. Ebenso wird gewählter Illustrationsschmuck in dem neuen Jahrgang wiederum zur Erscheinung kommen. Durch alles das dürfte „Im traulichen Heim" gerüstet erscheinen nach wie vor zu bleiben, was es von Anbeginn an war, das Lieblingsblatt des deutschen Hauses und der deutschen Familie.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Alfred Wagner, Delsau, Wagnerhaus, bei, die Bestellungen auf „Im traulichen Heim" jederzeit entgegennimmt.

*

Die wirtschaftliche Not liegt wie ein Alpdruck auf unserem Volke. Tausende von Familien haben kaum das Allernotwendigste zum Leben. Es werden allgemein billigere Preise verlangt.

Diesem Verlangen trägt die 1902 gegründete Firma Westfälische Süßrahm-Margarine- und Pflanzenbutter-Fabrik Wilhelm Lindemann A.-G., Dobers-Bünde i. W., welche nur erstklassige Ware herstellt, voll Rechnung. Günstige Rohstoff-Einkäufe erlauben ihr eine neue Marke „Natur-Blume", die wie Butter schmeckt und gleich ausgiebig ist, zum billigen Preis von nur 40 Pfg. je ½ Pfund zu liefern. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

*

Sonnige Tage muß auch die Hausfrau ausnutzen. Hinaus ins Freie, das beruhigt die Nerven und gibt neue Kraft zu neuer Arbeit für Haus und Familie. Selbst der Waschtag soll sie bei schönem Wetter nicht im Haus halten. Auch an diesem Tage findet die praktische Hausfrau bestimmt einige Freistunden, wenn sie Oxonil benutzt, das vorzügliche selbsttätige Waschmittel, das durch nur ½stündiges Kochen eine herrlich weiße Wäsche gibt, zumal, wenn bereits am Vorabend die Wäsche in Dr. Thompson's Seifenpulver. Marke Schwan eingeweicht wurde. Denn durch das Einweichen mit Schwanpulver wird der Schmutz schon fast vollkommen gelöst.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 5. Oktober 1930 (Erntedankfest).

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; Vorber.: Pastor Berdelmann; 6 Uhr: Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls: Pastor Berdelmann.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor van Senden; 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Pastor Brüng (Erntedankfeier); Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konsist.-Rat Scheumann); 11½ Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Konsist.-Rat Scheumann). — Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt; 8 Uhr Andacht mit Segen

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße) Vorm 9 Uhr: Männerchor-Ausflug; 9 Uhr: Gebetsvereinigung; 10 Uhr: Predigter Handt; 11½ Uhr: Sonntagsschule; abends 8¼ Uhr: Lichtbildervortrag: Christenverfolgungen. — Vom 5. Oktober bis 17. Okt. allabendlich 6¼ Uhr: Evangelisationsvorträge von Prediger Handt-Detmold und Prediger Bosinski-Oberhausen.

Neuapostolische Gemeinde e. V., Lutherstraße. 10 Uhr: Gottesdienst; 12½ Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abds. 8¼ Uhr: Gottesdienst.

Bahlhausen. 8.30 Uhr: Abendmahlsvorbereitung; 9.00 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier; 4.00 Uhr: Erntedankfeierfeier: Pastor Tölke-Salzuflen. — Donnerstag 9. Oktober, 5.00 Uhr: Bibelstunde in Diestelbruch; 8.00 Uhr: Jungfrauenabend

Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Erntedankfeier, Pastor van Senden; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Versammlungen:

Reformierte Stadtgemeinde. 8.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt); 8 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtküche). — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag, 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt); 8.30 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtküche). — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeindebibelbesprechung (Gemeindehaus).

Reform. Gemeindehaus. Donnerstag 8.30 Uhr: Missionsnähverein.

Lutherischer Konfirmandenverein. Sonntag, 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag, 6 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhülfe 8 Uhr: Singabend der Frauenhülfe

Neuapostolische Gemeinde e. V. (Lutherstraße). Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Musikabend.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Gemeindehaus). Freitag, abends 8¼ Uhr: Geschäftsstunde. — **Sonntag, abends** 8 Uhr: Jugendbundstunde — **Dienstag, 8.30 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde.** — Donnerstag 5 Uhr: Kinderbundstunde; abends 8 Uhr: Singen.

Remmighausen. Dienstag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jung. Männer (Spiele). — Montag 8.15 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Turnen). — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: B. j. M. (Bibelstunde). Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend, 5 und 6 Uhr: Jungschar. 8.15 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Jugendstunde)

Vereinshaus Waldheide. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.

Stift. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädch.n.

Stadt Lage.

Reform. Gemeinde. Frühkirche 8½ Uhr: Pastor Pollem; Hauptkirche 10 Uhr: Pastor v. Saalatmen (Feier des heil. Abendmahls); Kindergottesdienst 2 Uhr; 3½ Uhr: Erntedankfeier auf Baadens Hof in Waddenhausen.

Vereinshaus im Gerlsberg. 7½ Uhr: Erntedankfest; Althof-Salzuflen.

Lutherische Gemeinde. 9½ Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls (Pastor Fahr); 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10½ Uhr: Hochamt; abends 8 Uhr: Andacht

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). Vorm. 8 Uhr: Predigt-Gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendbund für C. C. — Dienstag, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Handt.

Neuapostolische Gemeinde. (Hotel Reichskrone, am Bahnhof). 9½ Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag, 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Gottesdienst

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Marlen

Roman von Richard Küas.

(Nachdruck verboten)

(4. Fortsetzung)

Eine Kette kleiner Berge taucht vor ihnen auf; 150 bis 200 Meter hoch, Jürgens Schätzung nach. Sie wissen nicht, was ihrer dort oben wartet. Aber hinüber müssen sie; denn zum Umgehen ist sie zu lang, streckt sich fast unabsehbar nach beiden Seiten, je näher sie ihr kommen. Stirner und Jürgen halten Kriegsrat, und sie beschließen, daß Jürgen hinauf und die Lage feststellen soll.

Zwei Soldaten nimmt er mit sich, von denen einer noch unter Dominik gedient hat.

Die Gäule nehmen langsam die Höhe. Alles bleibt still und friedlich. Eine Falle, — Jürgen und seine zwei Leute haben die Augen nach allen Seiten, die Karabiner entsichert, schußbereit.

Verstreute Hütten und Gehöfte grüßen sie, kleine Pflanzungen an den Hängen: das Dorf. Vor den Hütten Weiber, die Korn stampfen, Männer, die am Webstuhl sitzen, oder an einem Messer, einer Pfeilspitze schmieden. Gackerndes Hühnervolk und kleine Ziegenherden.

„Massa, me sabe diesen Platz", bricht der alte Dominik-Soldat das Schweigen. „Massa Dominik fechten hier. Ist Heidendorf! No Haussa, no Fulla."

Da kommt der Dorfschulze schon: nackt, bis auf ein Wildkatzenfell um die Hüften. Das Palaver beginnt.

Ja, er erinnert sich Dominiks. Tüchtige Hiebe hat's damals gesetzt — und Geschenke nachher. Die Lektion war dauernd, fruchtet noch heute. Und Geschenke bringt Jürgen auch; von erobertem britischen und französischem Gut. Der Freundschaftsbund zwischen dem Dorf und Jürgen ist geschlossen. Trotzdem sucht sich Jürgen einen Lagerplatz, der vor Ueberraschungen sichert; danach jagt er einen der Soldaten zurück, die übrigen sollten kommen. —

Sie sind in ein Idyll geraten; in eine Oase, eine friedliche Insel, die vom Kriege nichts weiß, Gott sei Dank.

Nach dem Kalender ist's Sonnabend, und sie beschließen,